

Neue Beiträge zum Leben des Alexander BITTNER
Ein Nachtrag zu seinem 100. Todestag

von

Franz TATZREITER

Wien 2003

Zitiervorschlag für diesen Band

Tatzreiter, Franz: Neue Beiträge zum Leben des Alexander Bittner. Ein Nachtrag zu seinem 100. Todestag . – Ber.Geol.Bundesanst.55, S., Ill., 4 Anh., Wien 2003



Alle Rechte für das In- und Ausland vorbehalten.

© Geologische Bundesanstalt

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Geologische Bundesanstalt,
Rasumofskygasse 23, Postfach 127, A – 1031 Wien, Österreich
Postfach 127, A - 1031 Wien,

Druck: Vervielfältigung durch die Geologische Bundesanstalt.

Der Autor ist für den Inhalt seiner Arbeit eigenverantwortlich.

Finanzierung: Fremdfinanzierung durch verschiedene Druckkostenzuschüsse

Ziel der "Berichte der Geologischen Bundesanstalt <ISSN 1017-8880>" ist die Verbreitung wissenschaftlicher Ergebnisse durch die Geologische Bundesanstalt.

Die "Berichte der Geologischen Bundesanstalt" sind im Buchhandel nur eingeschränkt erhältlich.

Vorwort

Vorliegender Bericht von Kollegen Franz Tatzreiter ist der letzte Arbeitsbericht zum Forschungsvorhaben P12535 des Fonds zur Förderung der Wissenschaftlichen Forschung in Österreich, was sich in Folge einer kleinen Arbeit des Autors für dieses Projekt ergeben hat.¹

Das Anliegen dieses Berichtes ist es, bisher unbekanntes bzw. unveröffentlichtes Material über die Auseinandersetzung Bittner – Mojsisovics, ein Gesamtwerkeverzeichnis Bittner's, seine handschriftlichen Tabellen zur Trias und ein Verzeichnis der erhalten gebliebenen Feldtagebücher der geneigten Fachwelt zugänglich zu machen. Diese Unterlagen werden ein Ausgangspunkt für spätere Untersuchungen über die Entwicklung der Stratigraphie der alpinen Trias in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts sein.

T. CERNAJSEK

Inhaltsverzeichnis

Neue Beiträge zum Leben des Alexander Bittner. Ein Nachtrag zu seinem 100. Todestag

Anlage 1: Unveröffentlichte Streitschrift gegen Mojsisovics, Blatt 4. 17 Seiten.

Anlage 2: Werkeverzeichnis von Alexander Bittner. 17 Seiten.

Anlage 3: Verzeichnis der Feldtagebücher. 3 Seiten

Anlage 4: Abschrift BITTNER's handschriftlichen "Tabellen zur Stratigraphie der alpinen Trias". 35 Seiten.

¹ Tatzreiter, Franz; Fonds zur Förderung der Wissenschaftlichen Forschung in Österreich / Projekt P12535: Der Beitrag der Angehörigen der Geologischen Reichsanstalt auf die Erforschung der Trias in Österreich bis 1903.- Wien. 2001-09.- 13 Bl.: 2 Anlagen; 29,5 cm.-

Geschichte der Geologie in Österreich

Bibl.Geol.Bundesanst./Wiss.Archiv Nr. A 12175-R

Enth.: Abschrift des Manuskriptes von A. Bittner (aus der Bibliothek der Geologischen Bundesanstalt/Wissenschaftliches Archiv), Abschrift des Werkeverzeichnisses (aus der Bibliothek der geologischen Bundesanstalt, Sign.: 21.917,80) mit Ergänzungen

Neue Beiträge zum Leben des Alexander Bittner. Ein Nachtrag zu seinem 100. Todestag

Franz Tatzreiter*¹

Mit 3 Abbildungen

Einleitung

Die hier vorgestellte kleine Arbeit ist nur als Vorbericht einer größeren Arbeit über Bittner, gedacht, wird aber als notwendig erachtet, da die weiter unten angeführten Neuergebnisse keinen längeren Aufschub zulassen.

Als kurzfristiger Mitarbeiter an einem Forschungsprojektes des Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung in Österreich („Geschichte der Geologie in Österreich“, Kapitel: Einfluß der Mitarbeiter der Geologischen Reichsanstalt auf die Erforschung der Trias in Österreich bis 1903, P 12535-SPR; Projektleiter HR Dr. Tillfried Cernajsek; Geologische Bundesanstalt Wien), hatte ich im Jahre 2001 Gelegenheit in den Archiven der Bibliothek der Geologischen Bundesanstalt auch einiges Neues über Alexander Bittner herauszufinden, wobei ich zwangsläufig auch auf den Konflikt zwischen ihm und MOJSISOVICS stieß.

Eine abschließende Beurteilung über die Kontroverse zwischen BITTNER und MOJSISOVICS, die einerseits äußerst befruchtend auf die Triasforschung in der letzten Hälfte des 19. Jahrhunderts wirkte, andererseits sich aber menschlich sehr negativ auf die beiden Kontrahenten auswirkte, kann wegen der Kürze der zur Verfügung gestandenen Zeit nicht gegeben werden. Es sollen neben einigen persönliche Eindrücken vor allem die Ergebnisse dieser kurzen Bearbeitung vorgestellt werden, die da sind:

1. die Reinschrift eines bisher unpublizierten handschriftlichen Manuskriptes BITTNER's gegen MOJSISOVICS
2. ein Gesamtwerkeverzeichnis wie es nach den heute zur Verfügung stehenden Quellen erstellt werden konnte

*Dr. Franz Tatzreiter; A-3032 Eichgraben, Rosenstraße 1, Österreich

3. ein Verzeichnis seiner Geländetagebücher
4. "Nomenclatur der alpinen Trias", eine ebenfalls handschriftliche, unpublizierte Zusammenstellung BITTNER's vom Ende des 19. Jahrhunderts.

Einen umfassenden Überblick über die Entwicklung, die Wege und Irrwege in der Erstellung einer Stratigraphie für die alpine Trias vom Jahre 1866 bis 1893 gibt BITTNER 1895a. Neben der gerechtfertigten und gut untermauerten Kritik an MOJSISOVICS und seinen „Anhängern“ verfällt Bittner im Laufe der Zeit leider immer mehr in Zynismus und Polemik. Obwohl er selbst auch nicht gegen Irrtümer gefeit war, was besonders bei von ihm zitierter Literatur auffällt (BITTNER, 1895b, 264, vgl. auch TIETZE 1900, 719).

Unglücklicher Weise wuchsen sich die fachlichen Diskussionen ab ungefähr dem Jahre 1892 immer mehr zu einer persönlichen Auseinandersetzung und zuletzt in eine unglaubliche Polemik zwischen Alexander Bittner und Edmund von Mojsisovics aus. Ich weiß nicht, ob man MOJSISOVICS wegen seiner Irrtümer und „Modifizierungen“ (1892, 775), die sicher auch der Versuch waren diese Irrtümer zu korrigieren und menschlich verständlich sind, persönlich angreifen sollte, noch dazu wo er, zwar im Alter, aber doch freimütig selbst bekennt, daß er: „öfters geirrt und die vielen Fehlerquellen unterschätzt oder nicht gekannt...“ hat (1898, 5). Völlig unverständlich erscheint es aber auf den ersten Blick, daß MOJSISOVICS böse Absicht und ein System von Verschleierung, Lügen und Unterdrückung wissenschaftlicher Ansichten unterstellt und ihm deshalb von Bittner jegliche Moralität aberkannt wurde.

Es wäre in diesem Zusammenhang ein Gebot der Ethik die gesamte Polemik neu aufzurollen und aus heutiger Sicht kritisch zu beurteilen, um beiden Männer gerecht zu werden. Können die „Beweise“ Bittner's, die er aus den Schriften Mojsisovics's herauszulesen glaubte, objektiv richtig sein, oder hat sich Bittner nur immer mehr und mehr in die Rolle des „großen Richters und Hüters der Wahrheit“ selbst hineinmanövriert? DIENER (1907, 277) drückt das in seinem Nachruf auf MOJSISOVICS so aus: „ So entzündete sich an einer zunächst ausschließlich nomenklatorischen Frage jene in der Geschichte der Geologie in Österreich beispiellose Polemik, die A. BITTNER gegen E. v. MOJSISOVICS mit der vollen Hingabe eines nach der Rolle des Märtyrers seiner Überzeugung strebenden Fanatikers führte.“ BITTNER fühlte sich in seiner Meinung durch den Jahresbericht

des Direktor STACHE (1894, 4,5) bestätigt, in dem darauf hingewiesen wird, daß „Offenheit und Wahrheit“, der Wahlspruch des Ministeriums für Cultus und Unterricht, der wesentlichste Faktor für die Aufrechterhaltung der Ordnung innerhalb eines wissenschaftlichen Institutes wie der Geologischen Reichsanstalt ist. STACHE vermeidet zwar Namensnennungen, aber für die Zeitgenossen war es wohl klar, daß er mit dem Vorwurf der „wissenschaftlichen Taschenspielerlei, dem absichtlichen Verschweigen, dem Verdunkeln und Verdrehen von Thatsachen, der Maskierung der Wahrheit zum Schaden Anderer“ nur MOJSISOVICS, gemeint haben konnte! HERM kommt 1999 (S. 33) trotzdem zu der Ansicht, daß dieser Disput letztendlich doch zu sehr guten Kompromissen in der Triasstratigraphie geführt hat!

Neben der Durchsicht aller zu dieser Thematik erschienenen Publikationen sämtlicher beteiligten Personen (BITTNER, MOJSISOVICS, BENECKE, ZITTEL, BÖHM, SUESS, BÖSE, ROTHPLETZ, usw.), ist es ein dringendes Bedürfnis die Person Bittner's, seine Familie, Herkunft und das gesamte politische, wirtschaftliche, kulturelle und soziale Umfeld der Kontrahenten im ausgehenden 19 Jhdt. in die Beurteilung miteinzubeziehen. Alleine dieses Thema wäre schon ausreichend ein eigenes, mehrjähriges Forschungsprojekt durchzuführen

Ein interessantes Detail am Rande, mein Lehrer, Univ. Prof. Dr. Helmut Zapfe äußerte die Ansicht, daß sich BITTNER und MOJSISOVICS eine Zeit lang ein Arbeitszimmer an der Geologischen Bundesanstalt teilen mußten.

Ergebnisse

Es wurden BITTNER's „Zettelkatalog“ („Zettelkatalog über Bittner's sämtliche Schriften. (vollkommen geordnet“). GBA Sign. 21917, 8°) mit seinen, z. T. eigenen handschriftlichen Aufzeichnungen über seine Publikationen und die im Katalog der Geologischen Bundesanstalt aufgenommenen Titel durchgearbeitet, korrigiert und vervollständigt. Es liegt somit erstmals, 100 Jahre nach seinem Tod, ein Gesamtwerkeverzeichnis BITTNER's vor (Anlage 2). Eine bisher nur als handschriftliches Manuskript vorliegende weitere Streitschrift gegen MOJSISOVICS, wurde rein geschrieben (Anlage 1) und kann somit einem breiten Leserkreis zugänglich gemacht werden (GBA Sign. A00005-BM, Anlage 1). Es könnte die letzte auf eigene Kosten zu publizierend geplant gewesene Streitschrift gegen Mojsisovics

gewesen sein. Sie ist eigentlich nur noch eine Wiederholung der seit Jahren vorgebrachten Anschuldigungen gegen Mojsisovics und seine Unterstützer, ohne wesentlich Neues einzubringen.

Auf eine undatierte, gebundene Handschrift BITTNER's :“Nomenclatur der alpinen Trias“ muß hier besonders hingewiesen werden. Sie muß nach 1895 verfaßt worden sein, da von BITTNER die Zoneneinteilung für die Trias von MOJSISOVICS, DIENER & WAAGEN (1895) übernommen wurde. Sie scheint selbst im „Lexiqué Stratigraphique Europe, fasc. 8, Autriche“ (KUEHN, 1962) und in der „Analyse des klassischen nordalpinen Mesozoikums“ (TOLLMANN, 1976) nicht auf. Diese bedeutende Zusammenfassung des stratigraphischen Wissens zu Ende des 19. Jahrhunderts, dürfte beiden Autoren nicht zugänglich gewesen (Bittner führt z.B. an: Gurkfelder Schichten LIEP. 1858, Grossdorner Schichten LIEP. 1858, Ptychiten-Kalke oder –Schichten; diese Begriffe sind bei den beiden genannten Autoren nicht angeführt), ist aber jetzt für jedermann in der Bibliothek der geologischen Bundesanstalt unter der Katalognummer 21645, 8°, einzusehen. Eine Abschrift davon ist als Anlage vier diesem Bericht beigelegt.

Results

BITTNER's own slip catalogue („Zettelkatalog about Bittner's entire publications. (perfectly ordered“) Geological Survey of Austria's shelf mark 21917, 8°) and the catalogue of his publications from the library of the Geological Survey of Austria were ploughed through, corrected and completed. For the first time hundred years after he passed away there is now a complete catalogue of BITTNER's publications available (appendix 2). One until now only handwritten manuscript and perhaps the last of BITTNER's polemics against MOJSISOVICS which was probably scheduled to be published on his own costs was typed and is from now on accessible for everyone (Library of the Geol. Surv. Austria catalogue number: A00005-BM, appendix 1). It is actually only a repetition of the endless produced arguments and accusations against MOJSISOVICS and his supporters without nothing essentially new in it.

An undated hard covered manuscript BITTNER's: „Nomenclatur der alpinen Trias“ (Nomenclature of the Alpine Trias) must be specially mentioned because it was until now not accessible for public. It must have been written after the year 1895 because BITTNER already used the zonation for the Trias as it was established by

MOJSISOVICS, DIENER & WAAGEN in 1895. It is not mentioned in the „Lexiqué Stratigraphique Europe, fasc. 8, Autriche“ (KUEHN, 1962) and in the „Analyse des klassischen nordalpinen Mesozoikums“ (TOLLMANN, 1976). It seems that both authors didn't have knowledge of this extraordinary conclusion of the stratigraphical knowledge from the end of the 19th century. BITTNER e.g. listed names as Gurkfelder Schichten LIEP. 1858, Grossdorner Schichten LIEP. 1858, Ptychiten-Kalke or -Schichten, terms which are not quoted by the both above mentioned authors. Now this valuable document may be viewed by everyone at the library of the Geol. Survey of Austria under the number 21645, 8°. A typed version is included in this report as appendix 4.

結 論

ビットナーの一部手書きの記録“ツェッテルカタログ”(“ツェッテルカタログ ウーバー ビットナーズ セムトリッヒェ シュリフテン(フォルコメン ゲオードネット)(ビットナーの全著作物についてのカード目録(完全整理済))” GBAカタログナンバー21917, 8°)とオーストリア地質学協会ライブラリーに取り上げられた彼の刊行物のカタログが、全て十分に研究、訂正され、補完編集された。彼の死後100年をもって初めて、ここにビットナーの全著作目録が出版される(添付書類2)。これまでただ手書きの草稿のひとつとして存在したモエシスオビッチに対する更なる論争文書が清書され、広範囲の読者層に、より利用しやすくなされた(GBAカタログナンバーA00005—BM, 添付書類1)。これは彼自らの負担で出版することが計画されたおそらく最後のモエシスオビッチに対する論争文書であり得るかもしれない。実のところ、これは何か本質的に新しいものをもたらすものではなく、絶え間なく述べられたモエシスオビッチと彼の支援者に対する告発の繰り返しでしかない。ある日付のない、ビットナーの製本された手稿“ノーマンクラトゥーア デア アルピネントリアス(アルプス三疊紀の用語体系)”は、ここでとりわけ指摘されなければならない。なぜならそれは今まで一般には入手できなかったからである。これは1895年以降に書かれたものに違いない。というのは、ビットナーは既にモエシスオビッチ、ディーナー、ヴァーゲンにより1895年に確立された三疊紀の地質年代分類を用いているからである。“レクシク ストラグラフィック ウーオーブ, ファスティコロム8, オートリッシュ(ヨーロッパ地質年代事典第8巻オーストリア)”(キューン, 1962)と“アナリーゼ デスクラシッセン ノルドアルピネン メソツォイクムス(典型的北アルプス中生代の分析)”(トールマン, 1976)の中では触れられていない。両著者は、19世紀末におけるビットナーの並外れた地質年代知識の統一の知識は持ち合わせていなかったようである(ビットナーの例: グルクフェルダー層 リーポルト1858, グロスドルナー層 リーポルト1858, プットウヒテン石灰石あるいは層—これらの用語は上記の両著者には引用されなかった)。現在、この貴重な資料は、オーストリア地質学協会ライブラリーにおいて、カタログナンバー21645, 8° にて誰でも閲覧することができる。活字版は、この資料に添付書類4として含まれている。

Zur Person BITTNER's



Abb. 1: Dr. Alexander Bittner

Alexander Bittner (Abb. 1) wurde am 16. März 1850 in Friedland in Böhmen geboren und starb am 31. März 1902 in Wien. Sein Grab befindet sich auf dem Wiener Zentralfriedhof (Gruppe 27 B, Reihe 2, Grab 63). Nachdem es jahrzehntelang dem Verfall preisgegeben war, wurde es 1984 auf Anregung von Herrn Univ. Prof. Richard Lein (Geologisches Institut der Universität Wien) von der Gemeinde Wien liebevoll wiederhergestellt.

Arbeitsgebiete:

1. Geologie

Intensive und umfangreiche Kartierungen in den Nord- und Südalpen

2. Paläontologie

Crustaceen und Echiniden des Tertiär

Brachiopoden und Mollusken der Trias,

In BITTNER's Tage/Geländebüchern finden sich zahlreiche kleine Notizzettelchen mit detaillierten Aufzeichnungen und Aufstellungen über Reisespesen und Reisedauer. Von aktuellem Interesse sind natürlich die Angaben über die Balkanländer wie Bosnien-Herzegowina, Montenegro, Kosovo usw.

Bei den Reisekosten wird genau angegeben wieviel z. B. für Dolmetscher, Führer, Tragtiere und Futter für dieselben ausgegeben wurde. Höchst interessant sind natürlich auch die Angaben über die Reisedauer insbesondere wenn geritten wurde. So wurden z.B. für die Strecke Sarajevo – Tarcin 6 Stunden benötigt und dafür 5 Gulden 40 c (Kreuzer?) bezahlt.

In einem kleinen Heftchen beweist sich BITTNER auch als guter Zeichner von architektonischen Objekten, seine Geländeskizzen sind ohnehin ausgezeichnet (z.B. Admont, H. VII, 1855). Die Skizzen stammen von einer Reise nach Norditalien nach dem schweren Erdbeben im Jahre 1873. Detailgenau hält er die Gebäudeschäden an Objekten in den Orten Belluno, Torres, Soccher, Cepeda und Farra fest, um nur einige zu nennen). Bittner's genaue Zeichnungen von den Gebäudeschäden wurden vom Lithographen unverändert übernommen, wie man sich leicht durch den Vergleich von seinem Geländebuch mit den Abbildungen z. B. Taf. 1 (Beiträge zur Kenntnis des Erdbebens von Belluno vom 29. Juni 1873) überzeugen kann.

BITTNER war auch botanisch sehr interessiert und machte sich diesbezüglich Aufzeichnungen in seinen Geländebüchern; hie und da finden sich auch gepreßte Blumen darin. Es wäre dringend nötig und vielleicht in einem eigenen Projekt zu behandeln, daß Bittner's Geländebücher, die in Kurrent geschrieben sind, wissenschaftlich aufgearbeitet werden.

Ein Großteil seiner wissenschaftliche Laufbahn war geprägt von dem Streit, ja BITTNER selbst spricht von „offenem Kampf“ (1896, 75, 76) mit Mojsisovics über die Gliederung der alpinen Trias. Es mutet uns heute schon so an und läßt sich vielleicht auch durch ein nicht mehr veröffentlichtes Manuskript BITTNER's erhärten, daß es zu Letzt gar nicht mehr „um die Sache an sich“ ging, sondern um das Austragen eines persönlichen Konfliktes. Inwieweit dabei auch Standes- und soziale Unterschied (1896, 72, 73, 80) eine Rolle spielten, wäre interessant nachzuprüfen.

BITTNER entstammte einer nicht sehr wohlhabenden Familie und war nicht adelig, während MOJSISOVICS einem alten ungarischen Adelsgeschlecht entsproß, das zwar in der Zeit der Reformation als eifriger Verfechter der neuen Lehre Adelstitel und Besitz verlor. Dessen Vater aber wegen hervorragender wissenschaftlicher Leistungen als Primararzt am k.k. allgemeinen Krankenhaus in Wien, von Kaiser Franz Joseph I. im Jahre 1858 wieder in den Adelsstand erhoben worden war. BITTNER blieb zeitlebens unverheiratet und ließ sich den Hauhalt von seiner

Schwester führen, während MOJSISOVICS die Tochter des Londoner Bankiers Georg Voelcker heiratete.

Der soziale und gesellschaftliche Unterschied der beiden Kontrahenten war in der Tat so groß (1896, 72 ff.), daß daraus auch eine persönliche Rivalität entstand, die zwar am Anfang den Anschein eines rein wissenschaftlichen Streites hatte, aber von BITTNER bald in eine sehr persönliche und diffamierend Bahn gelenkt wurde. Das gipfelte zuletzt darin, daß BITTNER MOJSISOVICS jegliche Moralität aberkannte und ihn öffentlich der Lüge, der Verdrehung, Verheimlichung und Unterdrückung von wissenschaftlichen Daten beschuldigte. STACHE (1894, 5) stößt in seinem Jahresbericht für 1893 ins selbe Horn, ohne jedoch Namen zu nennen. Darüber hinaus bezichtigt ihn BITTNER noch durch Ausnützen seiner Autorität und Stellung als Vizedirektor der geologischen Reichsanstalt und wirkliches Mitglied der Akademie der Wissenschaften, Unwahrheiten in den Schriften dieser Institutionen auf Staatskosten veröffentlichen zu lassen (1898, 1). Ein interessanter Aspekt in diesem Zusammenhang ist, daß sich aber BITTNER seinerseits nicht gescheut hat in den Büchern der Bibliothek der Geologischen Reichsanstalt, die ja Staatseigentum sind, in den Publikationen seiner „Gegner“, an Stellen die im falsch oder mißliebig erschienen, reichlich handschriftliche Bemerkungen, manchmal auch in Steno, anzubringen und dabei nicht immer nur rein fachliche! Auch zu ironischen Bemerkungen ließ er sich hinreißen, wie: „Rothpletz läßt sich nicht verblüffen, o, den verblüfft man nicht“ (ROTHPLETZ 1894, 39) oder: „aber aber Hr. Gümbel!“ (GUEMBEL 1861; 540). Letztendlich war aber BITTNER mit seiner Forderung (1898, 3, 4), daß MOJSISOVICS nicht Direktor der Geologischen Reichsanstalt werden darf, persönlich doch erfolgreich, indem er verhindern konnte, daß MOJSISOVICS in diese Stellung berufen wurde.

MOJSISOVICS, der eigentlich promovierter Jurist war, hat nur einmal öffentlich (1898) auf diese persönlichen Angriffe reagiert, was BITTNER offensichtlich noch mehr angestachelt hatte und ihn zu noch mehr verunglimpfenden Publikationen über MOJSISOVICS und „seine Anbeter“ veranlaßte. Als er schließlich keinen Verleger mehr für seine Polemik fand, ließ BITTNER noch 9 Schriften auf eigene Kosten drucken und versenden.

Bittner ließ sich aber auch keine Gelegenheit entgehen um gegen Mojsisovics zu polemisieren und ihn zu diffamieren. War es zumeist die stratigraphische Stellung der Hallstätterkalke und die Frage was ist norisch, so greift er Mojsisovics und wie

auch schon früher öfters BENECKE, zum Beispiel in einer Abhandlung über die stratigraphische Stellung des Lunzer Sandsteins (BITTNER 1898) in ungeheuerlicher Weise persönlich an, von den „fachlichen Breitseiten“ ganz abgesehen. Diese 25 Seiten starke Publikation hätte gut und gerne auf die Hälfte gekürzt werden könne, hätte sich Bittner auf das rein fachliche beschränkt und hätte Wiederholungen seiner früheren Argumente und zynische und ironische Absätze weggelassen. Es soll und darf keineswegs verschwiegen werden, daß Bittner mit seinen stratigraphisch-geologischen Anschauungen gegenüber Mojsisovics zumeist im Recht war und dafür auch zum Teil sehr massive Unterstützung fand (BÖHM 1898), aber in einer immer gehässiger werdenden Polemik das Heil zu suchen, war sicher auch nicht der richtige Weg. Es erweckt manchmal sogar den Eindruck, als ob Bittner auch noch stolz darauf gewesen wäre (1896, 59).

Selbst in dem Artikel: Vorschläge für eine Normierung der Regeln der stratigraphischen Nomenclatur, für den internationalen Geologenkongress in St. Petersburg (BITTNER 1899, 4, 6), spürt man die Feindseligkeit gegen Mojsisovics und seine „Anhänger“.

BITTNER und MOJSISOVICS waren durch ihre geologische Aufnahmstätigkeit immer wieder gezwungen gemeinsame Geländebegehungen durchzuführen (BITTNER 1884c, 365). So waren sie auch gemeinsam mit TIETZE im Jahre 1879 in Bosnien unterwegs, in einem Gebiet, daß auch heute wieder eine große Aktualität erlangt hat. So war Tietze zum Beispiel in der Gegend von Srebrenica, Bittner in Mostar und Mojsisovics in der Gegend von Sarajevo und Banjaluka. In den publizierten Aufnahmsberichten ist indes nie etwas über ihre persönlichen/fachlichen Differenzen zu erfahren. Interessant wäre es deshalb die Geländebücher von BITTNER und natürlich auch von MOJSISOVICS, falls auffindbar, auch in dieser Hinsicht durchzuarbeiten.

Ob die zukünftigen Kontrahenten auf dieser Reise wohl geahnt haben mögen, daß es zwischen ihnen in der Zukunft zu einem, man ist fast versucht zu sagen, „mörderischen“ Streit kommen würde? Ist es möglich, daß BITTNER, aufgerieben von dem jahrzehntelangen „Krieg“ mit einer großen Zahl seiner Fachgenossen, schon mit 52 Jahren verstarb? MOJSISOVICS hat ihn um fünf Jahre überlebt und starb erst 1907. Nach einem langen, heimtückischen Leiden, wie im Nachruf steht. Es war vermutlich Kehlkopf-Speiseröhrenkrebs (mündl. Auskunft von Hr. Werner Kerndler, Hofkirchen) und wenn man seine Krankheit aus heutiger

4.
 eine neuen Untersuchungen zurückzugehen mir hätte ent-
 schlossen wollen. Der Eigenwille des Herrn v. Mojsi-
 sovic und der Unkenntnis seiner Parteigenossen und
 Subjekter haben das nicht zugelassen; anstatt mir
 einfach Recht zu geben, hat Herr v. Mojsisovic
 meine Einwände in überaus unverantwortlicher
 Weise von oben herab behandelt, für mich war natür-
 lich sein in dieser Angelegenheit ausgeklä-
 rter Ton keine Veranlassung, von weiteren Schritten
 abzustehen, im Gegenteil habe ich mich dadurch
 erst recht bewegt gefühlt, die gesammte wissen-
 schaftliche Thätigkeit dieses ungewöhnlichen
 Forschers auf Herrn Kern und Gehalt zu prüfen,
 den überaus verwinkelten Gang seiner Unter-
 suchungen zu verfolgen und denselben einem
 weiteren Leserkreise, da in dem Labyrinth der
 verbliebenen Platten Mojsisovic'scher Gelehr-
 samkeit bei geringerer Fertigkeit nicht unbedingt
 der Faden verlieren muß, überdies darzustellen,
 um damit einen Einblick zu bieten in die geradezu
 erstaunlichen und einzig dastehenden, unverständ-
 lichen Leistungen dieses phantasievollen und /.

Abb. 2: Seite vier aus dem Manuskript BITTNER's gegen MOJSISOVICS. Etwas verkleinert.
 Original zu Anlage 1. Bibliothek der Geologischen Bundesanstalt, Wiss. Archiv
 A 00005.T.C.P

Sicht betrachtet, könnte man sie durchaus als ein Produkt jahrzehntelangen Streites
 und Kummers interpretieren.

Meiner Meinung nach hatte MOJSISOVICS kein so gutes Gespür als Geologe und
 versuchte seinen Mangel an brauchbaren Geländedaten durch theoretische

Überlegungen auszugleichen, was zwangsläufig zu schweren Fehlern führen mußte. Es scheint aus heutiger Sicht, als ob er Probleme hatte diese Fehler so ohne weiteres zuzugeben und seine Arbeitsweise zu ändern, wenngleich ihm DIENER (1907, 278) Freimut im Bekennen seines Irrtums bescheinigt. Böswilligkeit aber scheint mir nicht dahintergesteckt zu haben, wenn er über Jahre versuchte sein stratigraphisches Schema aufrechtzuerhalten, vielmehr eher eine menschliche Schwäche. Als Paläontologe und Systematiker, und das muß mit aller Deutlichkeit gesagt werden, war und ist er bis heute die herausragende Persönlichkeit geblieben. Seine Monographien über die triadischen Ammoniten sind nach wie vor die „Bibel“ für alle einschlägig arbeitenden Paläontologen.

BITTNER war ein Vollblutgeologe mit Gespür, hervorragender Beobachtungsgabe und Genauigkeit. Er verließ sich nur auf seine Geländebefunde und verfiel nicht in Spekulationen. Seine Kartierungen und stratigraphischen Beiträge sind bewunderungswürdig und ein wesentlicher Beitrag zur Entwirrung der geologischen Probleme in den Alpen. In einem, aus heutiger Ansicht wichtigen Punkte, irrte Bittner allerdings beträchtlich. Seine Meinung daß die Verwendung von Zonen als überflüssig zu betrachten sei, da sie im Wesentlichen als Synonyme von Schichtgruppen- und Niveaubezeichnungen aufzufassen sind, ist schlichtweg falsch und mag vielleicht sogar in einer grundsätzlichen Ablehnung gegen Alles was von MOJSISOVICS kam, begründet liegen.

BITTNER erhielt für sein stratigraphisches Schema, übrigens zu Recht, von weiten Kreisen der Fachkollegen breite Unterstützung (z.B. BÖSE, E. & LORENZO, G. de 1897, S. 245), was durch einen interessanten Briefwechsel dieser und zahlreicher anderer Herren dokumentiert ist. Dabei kommt MOJSISOVICS zum Teil sehr schlecht weg, WENDT (Stuttgart, 7. Oktober 1896)) spricht sogar von: „der lange geübten Gewaltherrschaft des Herrn v. Mojsisovics“. Es ist geplant diese Briefe, die in Abschrift im wissenschaftlichen Archiv der Geologischen Bundesanstalt Wien vorliegen, in der größeren Arbeit über den Streit BITTNER versus MOJSISOVICS zu publizieren.

Ein weiterer interessanter Aspekt in der Beurteilung der beiden Persönlichkeiten, läge auch in der graphologischen Interpretation ihrer grundverschiedenen Handschriften (Abb. 2, 3).



Kaiserlich-Königliche
GEOLOGISCHE REICHSANSTALT
III., Rasumoffskygasse 23.

Ebensee, 24. Aug.
87.

Hochverehrter Herr Hofrath!

Nicht leicht hätte
mir irgend Etwas mehr Freude bereiten
können, als die freundlich wohlwollende
Anerkennung, welche Sie meinem
Nat. Arch. abzugeben in Thesen pr.
Abstr. vom 21. J. angedeihen
liessen. Aus competentem Grunde
kann ich für meine beschränkte,
aber erhebliche Arbeit keine
Zeichen des Beifalls und der Zus
timmung erhalten, als aus dem
Throigen. Was ja ja Ach

Abb. 3: Originalbrief von MOJSISOVICS an den F. v. HAUER. Etwas verkleinert. Bibliothek
der Geologischen Bundesanstalt / Wiss. Archiv A 00209-BM.102.T.C.P.

Hatte MOJSISOVICS eine kräftige, eckige, krakelige Handschrift und benützte er fast immer eine Feder zum Schreiben, so ist die von BITTNER recht gleichmäßig und gerundet oft klein, bei Randbemerkungen in den Druckwerken seiner „Gegner“ oft schon fast mikroskopisch, dabei mischt er oft Latein- und Kurrentschrift. Diese Adnotationen in Büchern und Separaten wurden von Bittner fast ausschließlich mit Bleistift angebracht.

Anhang

1. Die 9 von BITTNER auf eigene Kosten publizierten Streitschriften:

BITTNER, A (1895): Zur definitiven Feststellung des Begriffes "norisch" in der alpinen Trias. - 16 S., im Selbstverlag (Brüder Hollinek) Wien.

BITTNER, A. (1896): Bemerkungen zur neuesten Nomenclatur der alpinen Trias. - 32 S., im Selbstverlag (Brüder Hollinek) Wien.

BITTNER, A. (1896): Dachsteinkalk und Hallstätter Kalk. Ein weiterer Beitrag zur Kennzeichnung der "wissenschaftlichen" Thätigkeit des Präsidenten der Trifailer Kohlenwerkes-Actien-Gesellschaft, Herrn J. U. Dr. E. v. Mojsisovics, Vicedirektors der k.k. Geolog. Reichsanstalt, wirkl. Mitgliedes der kais. Akademie der Wissenschaften etc. etc. - 80 S., im Selbstverlag (Brüder Hollinek) Wien.

BITTNER, A. (1898): Herr E. v. Mojsisovics und die öffentliche Moral. - 8 S., im Selbstverlag (Brüder Hollinek) Wien.

BITTNER, A. (1898): Entgegnung auf die Schrift der fünfunddreissig wirklichen Mitglieder der kais. Akademie der Wissenschaften in der Angelegenheit des Herrn E. v. Mojsisovics. - 2 S., im Selbstverlag (Brüder Hollinek) Wien.

BITTNER, A. (1899): Eine Bemerkung zur Nomenclatur und Gliederung der alpinen Trias. - 6 S., im Selbstverlag (Brüder Hollinek) Wien.

BITTNER, A. (1899): Die Glaubwürdigkeit des Herrn E. v. Mojsisovics, von München aus beleuchtet. - 13 S., im Selbstverlag (Brüder Hollinek) Wien.

BITTNER, A. (1900): Entgegnung auf das von Geheimrath Prof. K. A. v. Zittel in München an Prof. E. Suess in Wien gerichtete Schreiben: "Zur Literaturgeschichte der alpinen Trias." - 10 S., im Selbstverlag (Brüder Hollinek) Wien.

BITTNER, A. (1900): Nachträgliche Bemerkung zu meiner Entgegnung auf das von Herrn Geheimrath Zittel an Herrn Prof. E. Suess gerichtete Schreiben: "Zur Literaturgeschichte der alpinen Trias". - 4 S., im Selbstverlag (Brüder Hollinek) Wien.

2. Zitierte Literatur

BITTNER, A. (1895a): Zur neueren Literatur der alpinen Trias. - Jb. geol. Reichsanst. Wien, **44**(1894), H. 2, 233-380, Wien.

BITTNER, A. (1895b): Dr. J. Pompeckj. Ammoniten des Rhaet. – N. Jb. Mineral., Geogn., Geol., Petrf.-Kund., **2**, 4 Abb., Taf. 1, 2, Stuttgart.

BITTNER, A. (1896): Dachsteinkalk und Hallstätter Kalk. Ein weiterer Beitrag zur Kennzeichnung der "wissenschaftlichen" Thätigkeit des Präsidenten der Trifailer Kohlenwerks-Actien-Gesellschaft, Herrn J. U. Dr. E. v. Mojsisovics, Vicedirektors der k.k. Geolog. Reichsanstalt, wirkl. Mitgliedes der kais. Akademie der Wissenschaften etc. etc. - 80 S., im Selbstverlag (Brüder Hollinek) Wien.

BITTNER, A. (1898): Herr E. v. Mojsisovics und die öffentliche Moral. - 8 S., im Selbstverlag (Brüder Hollinek) Wien.

BÖHM, A.v. (1898): Recht und Wahrheit in der Nomenclatur der Oberen Alpinen Trias. - 31 S., im Selbstverlag (R. Lechner (Wilh. Müller)) Wien.

BÖSE, E. & De LORENZO, G. (1897): Geologische Beobachtungen in der südlichen Basilicata und dem nordwestlichen Calabrien.- Jb. Geol. Reichsanst. Wien, **46** (1896), 235-268, 8 Abb., Wien.

DIENER, C. (1907): EDMUND V. MOJSISOVICS. Eine Skizze seines Lebensganges und seiner wissenschaftlichen Tätigkeit. – Beitr. Geol. Paläont. Österr. Ungarn, **20**, 272-284, Wien.

GÜMBEL, C.W. (1861): Geognostische Beschreibung des bayerischen Alpengebirges und seines Vorlandes. – XX + 950 S., 25 Abb., 42 Profiltaf., 5 geol. Kt., 1 Taf., Gotha (Perthes)

HERM, D. (1999): Bayern und Österreich – 150 Jahre geologische Forschung im gemeinsamen Alpenstreifen. – Abh. Geol. Bundesanst. Wien, **56/1**, 29-44,

Wien.

- MOJSISOVICS, E.v. (1892): Die Hallstätter Entwicklung der Trias. – Sitzber. Akad. Wissensch. Wien math.-naturwiss. Kl., **101**, Abtlg. I, 769-780, 1 Tab., Wien.
- MOJSISOVICS, E.v., WAAGEN, W. & DIENER, C. (1895): Entwurf einer Gliederung der pelagischen Sedimente des Trias-Systems. – Sitzber. Akad. Wiss. Wien, math.-naturw. Kl., Abt. I, **104**, 1271-1302, 1 Tab., Wien.
- MOJSISOVICS, E.v. (1898): Zur Abwehr gegen Herrn Dr. Alexander Bittner. – 8 S., im Selbstverlag (Adolf Holzhausen) Wien.
- ROTHPLETZ, A. (1894): Ein geologischer Querschnitt durch die Ost-Alpen nebst Anhang über die sog. Glarner Doppelfalte. - 268 S., 115 Abb., 2 Taf., E. Schweizerbart'sche Verlagshandlung (E. Koch), Stuttgart.
- STACHE, G. (1894): Jahresbericht des Direktors. – Verh. Geol. Reichsanst. Wien, 1-59, Wien.
- TIETZE, E. (1900): Franz v. Hauer. Sein Lebensgang und seine wissenschaftliche Thätigkeit. Ein Beitrag zur Geschichte der österreichischen Geologie. – Jb. geol. Reichsanst. Wien, **49/4** (1899), 679-827, 1 Foto, Wien.

Vorsatzblatt

Abschrift eines handschriftlichen Manuskripts von Alexander Bittner. Streichungen und Orthographie wurden unverändert übernommen, Doppel-m, die nur durch einen Strich über dem einem m markiert wurden, sind hier als Doppel-mm geschrieben. Unleserliche Worte sind strichliert unterstrichen.
(posthum)

Bittner

Ungedruckte Streitschrift
gegen Mojsisovicz (sic!)

Seite 1

Das Jahr 1892 bildet einen wichtigen Wendepunkt in der Erforschung ~~der einer~~ der alpinen Trias. Im Herbste diese Jahres geschah es, dass in einer kleinen Schrift, die nichtsdestoweniger „ein Aufsehen erregt hat, wie wenige andere Erscheinungen der neuen geologischen Literatur“ (cit. nach Benecke!) eine Richtung ~~in der~~ im Studium der alpinen Trias, die trotz ihrer inneren Hohlheit durch volle 25 Jahre (seit dem J. 1860) sich mittelst äusserst gewagter Mittel aufzuschwingen und aufrecht zu erhalten gewusst hatte, in einer Art und Weise zusammenbrach, dass dadurch „in einem für klassisch gehaltenem Gebiete die bisher für allgemein maassgebend angesehene Gliederung alpiner oberer Triasbildungen über den Haufen geworfen und das unterste gewissermaassen zu oberst gekehrt wurde“ (cit. nach Benecke!)

Seite 2

Die absolut willkürliche und unberechtigte Umtaufung gewisser Stufenamen, welche im Momente jenes Zusammenbruches vorgenommen wurde, um diesen Zusammenbruch wenigstens einigermaassen zu maskiren und ihn dem Uneingeweihten und Fernerstehenden weniger crass erscheinen zu lassen, war die nächste Veranlassung zu einer Reihe von Schriften*, in denen die gesammte „wissenschaftliche“

Derselben sind folgende:

- 1.) „Was ist norisch?“ Jahrbuch d. geol. R.A. 1892 P. 387-396.
 - 2.) „Über die Nothwendigkeit, den Terminus „norisch“ für die Hallstätterkalke aufrecht zu erhalten“ Verhandl. der k.k. geol. R. Anst. 1893, P. 220-228.
 - 3.) „Zur neueren Literatur der alpinen Trias. 1. Über die einzig richtige und zulässige Verwendung des Terminus „norisch“. 2. Rückblick auf die Literatur der alpinen Trias seit dem J. 1866.“ Jahrbuch d. geol. R.A. 1894 P. 233-379.
 - 4.) „Noch ein Wort über die Nothwendigkeit, den Terminus „norisch“ für die Hallstätter Kalke aufrecht zu erhalten.“ Verhandl. d. geol. R.A. 1894 P. 391-398.
 - 5.) „Zur definitiven Feststellung des Begriffes „norisch“ in der alpinen Trias.“ Im Selbstverlage. Wien 1896. 32 S. Text und eine Tabelle der Gliederung der alpinen Trias.
-

Seite 3

Methode des ~~des Urhebers~~ jener Hauptvertreter jener zusammengebrochenen Forschungsrichtung in eingehender Weise analysirt wurde.

Es wäre vielleicht nicht unbedingt nöthig gewesen diese Polemik bis zu jener Schärfe fortzuführen, welche dieselbe seither erreicht hat, es hätte sich das möglicherweise vermeiden lassen, dann nämlich, wenn Herr v. Mojsisovics meine unwiderlegbaren und von allen Seiten, auch von seinen eigenen Freunden und Anhängern ausnahmslos anerkannten Gründe gegen die Verwendung seiner ~~Nomen~~ neuen Nomenclatur geneigtest zu würdigen und

7.) „Dachsteinkalk und Hallstätterkalk. Ein weiterer Beitrag zur Kennzeichnung der „wissenschaftlichen“ Thätigkeit des P.T. Herrn E. v. Mojsisovics.“ Im Selbstverlage. Wien 1896. 80 S. Text.

8.) „Geologisches aus dem Pielachthale nebst Bemerkungen über die Gliederung der alpinen Trias.“ Verhandl. der k.k. geol. R.A. 1896, P. 385-418.

Im Laufe der diesmaligen Auseinandersetzung sollen die voranstehend aufgeführten genannten Schriften der Kürze wegen unter der vor ihnen vorgetzten Nummer angeführt werden!

seine neuen Stufenamen zurückzuziehen hätte entschließen wollen. Der Eigendünkel des Herrn v. Mojsisovics und der Übereifer seiner Parteigenossen und Anbeter haben das nicht zugelassen; anstatt mit einfach Recht zu geben, hat Herr v. Mojsisovics meine Einwände in überaus wegwerfendster Weise von oben herab behandelt, für mich war natüt natürlich sein in dieser Angelegenheit eingeschlagener Ton keine Veranlassung, von weiteren Schritten abzustehen, im Gegentheile habe ich mich dadurch erst recht bewogen gefühlt, die sammtliche wissenschaftliche Thätigkeit dieses ungewöhnlichen Forschers auf ihren Kern und Gehalt zu überprüfen, den überaus verwickelten Gang seiner Untersuchungen zu verfolgen und denselben einen weiteren Leserkreise, der in den labyrinthisch verschlungenen Pfaden Mojsisovics' scher Gelehrsamkeit bei geringerem Zeitaufwande unbedingt den Faden verlieren muss, übersichtlich darzustellen, um damit einen Einblick zu bieten in die geradezu erstaunlichen und einzig dastehenden „wissenschaftlichen“ Leistungen diese phantasievollen und

erfinderischen Kopfes. Was diesem Manne der Wissenschaft dabei alles nachgewiesen werden konnte, darauf kann hier nicht wieder zurückgekommen werden, da das einem Wiederabdruck meiner sämtlichen, oben citirten, dieser Sache gewidmeten Schriften bedingen würde. Ich kann daher nur auf diese verweisen und sämtlichen Fachgenossen, die sich für die Literatur der alpinen Trias interessiren, die Lecture derselben empfehlen, wobei ich sie zugleich ersuche, sich von der Richtigkeit meiner Darstellungen durch Nachschlagen der Citate aus den Arbeiten meines Gegners überzeugen und es auf keinen Fall unterlassen zu wollen, insbesondere die Schriften des H. v. Mojsisovics in der denkbar gründlichsten Weise studieren zu wollen, damit sie sich ihr eigenes, wohlbegründetes Urtheil bilden können, wer in diesen Fragen Recht hat, wer Unrecht hat.

Ich habe es glücklicherweise nicht nötig, wie es die Herren v. Mojsisovics und Benecke thun, den Fachgenossen die Existenz von gegnerischen Arbeiten oder

selbst den Namen des Gegners zu verschweigen, ich habe auch nicht die geringste Ursache, der anzustrebenden Erkenntniss der Wahrheit

Seite 6

mit bedenklichen Mitteln von zweifelhafter Güte entgegenzuarbeiten, ich kann mich im Gegenteil nur darüber freuen, wenn die Mehrzahl der Fachgenossen sich völlig unbeeinflusst ihr eigenes richtiges Urtheil über das, was von gewisser Seite in der alpinen Trias seit 1866 geleistet wurde und über den ganzen Stand dieser Angelegenheit bilden will. Wenn mir etwas unangenehm und unerwünscht sein kann, so ist es der Umstand, dass diese ganze Angelegenheit von Seiten der Fachgenossen zu wenig eingehend geprüft zu werden pflegt.

Es ist von mir zu wiederholten Malen (5, P.8,9 u.a.a. St.) betont worden, daß e jede Möglichkeit diese Polemik werde vor der gänzlichen Niederlage der einen Partei im Sande verlaufen, vollkommen ausgeschlossen sei, daß dieselbe im Gegentheile zum mindesten so lange fortgesetzt werden würde, bis Herr v. Mojsisovics seine 1892 er Nomenclatur entweder selbst in aller Form zurückzieht oder dieser Niemand mehr findet, der dieselbe in einem ihm genehmen Sinne anwendet. Wenn man meine ..irten sserungen (man vergl. auch 6, 24) vielleicht von der einen oder der anderen Seite nicht für vollkommenen Ernst genom-

Seite 7

men hat, so ist das nicht im geringsten meine Schuld, meine Schriften, besonders die letzten, beweisen das für Jedermann der sehen will, zu Genüge. Es darf diese Polemik eben nicht mit jenen Scheingefechten wissenschaftlicher Autoren in eine Reihe gestellt werden, die öfters auf Grundlage des Satzes: „Ich weiss nichts und Du weisst nichts“ zur Kurzweil der Kämpfenden und zum Ergötzen der Schauspieler Zuschauer inszeniert werden ~~und~~ um nach einer Reihe gut einstudierter Ausfälle im Sande zu verlaufen. Für ein derartiges Kampfspiel ist die Sache viel zu ernst. Herr v. Mojsisovics ist auch nicht die Persönlichkeit, der zu Liebe man sich irgendeine nicht sonstwie gebotenen Rücksicht auferlegen müsste; sein gesamtes

wissenschaftliches Gebahren vor und nach d. J. 1892 schließt ihn von jeder Schonung aus; sein hochentwickeltes Zartgefühl (7,52), das ihm gestattet, die unerhörtesten Angriffe einfach zu ignorieren und das ihn unter Einem befähigt, in den Schriften der kais. Akademie der Wissenschaften und der k.k. geolog. Reichsanstalt fortdauernd die erstaunlichsten Unwahrheiten als pure Wahrheit auszugeben, seine ebenso hohe als unberechtigte Wertschätzung

Seite 8

seiner eigenen Person, die sich in ihrer dreifachen Stellung als Präsident einer Actiengesellschaft, als Vicedirektor eines wissenschaftlichen Reichsinstitutes und als wirkliches Mitglied der kais. Akademie der Wissenschaften sich gegen jeden Nachweis seiner gediegenen Arbeitsmethode immun wähnt und ihm, wie er meint, die Berechtigung gibt verbrieft, seine von Verdrehungen und Entstellungen der Wahrheit, ja selbst von absichtlichen Unwahrheiten erfüllten Elaborate in den Schriften der genannten Institute auf Rechnung des Staates ablagern zu dürfen, die perverse Verbohrtheit seiner intimen Freunde, und Cliquegenossen, von denen einzelne so weit gehen, jene Elaborate als „klärende“ Schriften dem wissenschaftlichen Publikum anzupreisen und glaub gleichzeitig ziemlich unverblümt darauf hinzuweisen, dass die unglaubliche Verwirrung in der Literatur der alpinen Trias nicht Herrn v. Mojsisovics zur Last falle, sondern Jenen, welche ihr Bestes thun um dieselbe

Seite 9

wieder einigermaßen zu entwirren und zahlreiche andere Umstände, die in meinen früheren Schriften eingehend gewürdigt wurden, geben mir die volle Berechtigung, gegen Herrn v. Mojsisovics mit den schärfsten Waffen vorzugehen und entheben mich jeder Rücksichtnahme, welche man sonst leicht in Hinsicht der amtlichen Stellung des Genannten von mir erwarten zu sollen meinen würde. Gerade über den letzteren Punkt ist in meinen letzten Publicationen eingehend gesprochen worden.

„Noblesse oblige“ gilt in erster Linie für den Vorgesetzten, der jederzeit mit gutem Beispiele voranzugehen hat.

Um derartige Fragen handelt es sich aber heute nicht mehr. Wenn man mir in dieser Hinsicht mit Recht entgegenzutreten könnte, würde das ohne den mindesten Zweifel längst geschehen und die Affaire erledigt sein. Den möglichen Weg dazu habe ich schon längst (6, 29) vorgeschlagen; mehr kann man in dieser Richtung von mir gewiss nicht verlangen. Es gibt aber allerdings noch einen, und zwar den einzig richtigen Weg, diese

Seite 10

Angelegenheit endgültig beizulegen und mit dem Hinweise darauf und auf die Mittel, welche angewendet werden können, um die Affaire auf diesem richtigen Wege zum Austrage zu bringen, soll diesmal sich die vorliegende Publication beschäftigen.

Ehe hiezu geschritten wird, soll zuvor, ~~noch~~, um auch den Mindereingeweihten das Verständniss der ganzen Angelegenheit zu erleichtern, nochmals das Gesamtbild der wissenschaftlich-geologischen Thätigkeit des Herrn v. Mojsisovics in seinen markantesten und wesentlichsten Zügen vorgeführt werden:

Seite 11

Die gesammte geologische Thätigkeit Mojsisovics's seit ihrem Beginne erhält ihre Signatur durch die Frage nach der Stellung der Hallstätterkalke. Bekanntlich standen um das Jahr 1866 zwei Meinungen in dieser Hinsicht einander schroff gegenüber, von denen die eine von Stur allein, die andere von allen übrigen Alpengeologen vertreten wurde. Die Bei seiner (bekannten) grossen Vorsicht ~~Stur's beweist zur Genüge~~, war Stur dass er seiner Sache gewiss vollkommen sicher war, wenn er in dieser Frage der herrschen (sic!) Anschauung von Hauer s, & Gumbels, v. Richtshofens, Benecke's u.A. entgegenzutreten wagte ~~und die Thatsache allein~~ und man wird seinem Vorgehen in dieser Hinsicht die Anerkennung nicht versagen dürfen. F. v. Hauer selbst hat, obschon entgegengesetzter Anschauung, bereits im J. 1868 (vgl. 3; 337) in objectivster Weise hervorgehoben, dass den wichtigen

Anhaltspunkt zur Beurtheilung der Stellung der Hallstätter Kalke die Beobachtungen Sturs bieten!

Mojsisovics hat sich nun in entschiedenster Weise

Seite 12

der herrschenden Meinung angeschlossen (3, 304, 305) und gegen Stur Stellung genommen, obschon er durchaus nichts Neues und Ausschlaggebendes gegen dessen Anschauung vorzubringen wusste, wie dieser in seinen Erwiderungen vom J. 1866 und 1869 gezeigt hat, auf welche Mojsisovics jede Antwort schuldig geblieben ist. In solchen Fällen pflegt man viel zu wenig auf das bekannte Wort hinzuweisen, daß Schweigen Zustimmung bedeutet. Wenn nun auch Mojsisovics in der Sache der Hallstätterkalke nichts zu sagen wusste, so hat er es trotzdem oder vielleicht besser deshalb für angezeigt erachtet, Stur's geologische Arbeiten im Bereich der alpinen Trias in Bausch und Bogen dadurch zu discreditiren, dass er wiederholt mit erstaunlicher Bestimmtheit die Behauptung aussprach, die Stur's Gliederung der alpinen Trias taue überhaupt nichts; da ja Stur bei der Aufstellung derselben von einem ganz ungeeigneten Gebiete ausgegangen sei – von einem Gebiete freilich, das Mojsisovics selbst über gar nicht aus eigener Anschauung kannte und

Seite 13

über dessen Eignung er deshalb auch gar kein Urtheil abgeben konnte, wobei wir ganz ab davon absehen wollen, dass dieses Gebiet zu dem gedachten Zwecke weitaus geeigneter war, als beispielsweise das Ausgangsgebiet Mojsisovics's, wie man heute mit positiver Sicherheit weiss.

Es soll hier gar nicht untersucht werden, ob es sich Herrn Mojsisovics bei der Aufstellung jener Behauptung zunächst nur darum handelte, Stur's Anschauung über die Hallstätter Kalke als hinfällig hinzustellen, oder ~~um es~~ ob es sich ihm schon von Anbeginn an darum zu thun war, Sturs geologische Arbeiten in der alpinen Trias überhaupt als minderwerthig erscheinen zu lassen, wobei ja der erstere Zweck mitterreicht wurde. Erreicht wurde in der That die Discreditirung der gesamten

einschlägigen Arbeiten Stur's für geraume Zeit und für weite Kreise, wie noch vor Kurzem erfolgte Aussprüche mehrerer Fachgenossen beweisen, die nur durch eine völlige Nichtberücksichtigung Stur's „Geologie der Steiermark“ erklärt werden können. Es ist schon deshalb

Seite 14

und bleibt bedauerlich, dass die von Stur zweimal mit so eclatantem Erfolge gegen die neue Richtung vom J. 1866 ~~geth~~ gethane Einsprache seit dem J. 1869 verstummt ist, nicht aus freiem Antriebe Stur's, wie mir derselbe seinerzeit mitgetheilt hat.

Trotzdem nun Mojsisovics durch das Verzichtleisten Sturs auf eine weitere Einsprache völlig freie Hand in der alpinen Trias erhalten hatte, konnte er sich der Einsicht nicht entziehen, dass sein Ausgangspunkt, das Salzkammergut, ebenfalls in höchsten Grade ungeeignet sei, zur Basis für eine stratigraphische Gliederung zu dienen und diese Erkenntniss datiert bereits von J. 18073 (3, 307 Fussnote 7; 53,54). In dieser Zeit schon reifte in

Mojsisovics die Überzeugung heran, dass seine Parallelisirung der Hallstätter norischen Hallstätter Kalke mit Schichtcomplexen der unter den ~~Re~~ Lunz-Raibler Schichten mit Hilfe seiner eigenen hochgepriesenen palaeontologischen Methode völlig unerweisbar, somit von seinem Standpunkt aus absolut unhaltbar sei und dass ihm somit ~~kein anderer Ausweg~~ nichts übrig

Seite 15

bleiben werde, als sich der so heftig bekämpften Anschauung Stur's anzuschließen und diese als richtig anzuerkennen, wenn nicht ein Ausweg gefunden werden könne, diesen äusserst unangenehmen Rückzug, der unter den Augen Sturs hätte ausgeführt werden müssen, noch hinauszuschieben, bis günstigere Verhältnisse denselben weniger peinlich gestalten würden.

Und dieser Ausweg wurde gefunden und das Mittel dazu buchstäblich erfunden. Die sinnreiche Geschichte von den Provinzen der alpinen Trias ist in der That eine Erfindung aus dem Nichts, was unwiderleglich, wie erst unlängst gezeigt wurde (7;

42ff.) daraus hervorgeht, dass die gegentheilige, selbst von F. v. Hauer in Hinsicht auf ihre Begründung rückhaltlos anerkannte Anschauung Stur's, die nunmehr eigentlich ganz von selber zur Geltung hätte kommen müssen, von Mojsisovics bei Gelegenheit der Erfindung seiner Triasprovinzen nicht mit einem Worte gestreift wurde, ein Verfahren, dessen wissenschaftliche Unstatthaftigkeit von selbst

Seite 16

einleuchtet. Mojsisovics hat sich indessen nicht damit begnügt, diese Erfindung von Provinzen, als eine Art theoretischer Erklärung, als eine Hypothese hinzustellen, nein, er hat sie mit genau richtiger Berechnung des Effectes als eine Thatsache, ja als die größte der Thatsachen hingestellt und gefeiert, durch deren von ihm gewonnenen Erkenntniss alle Schwierigkeiten in der alpinen Trias mit Einem Schlage beseitigt werden. Und diese marktschreierische Ankündigung der von Mojsisovics im J. 1874 frei erfundenen wissenschaftlichen Thatsache der alpinen Triasprovinzen hat in der That verblüffend und überwältigend gewirkt und hat dieser „Thatsache“ als einer der großartigsten Errungenschaften der neueren geologischen Literatur in fast alle Lehrbücher Eingang verschafft. *)

*) Im merkwürdigsten Gegensatze zu dem Aufwand an Mitteln, mit welchem diese „Thatsache“ in die Welt gesetzt wurde, steht die geräuschlose Art, in welcher diese ausserordentliche „Thatsache“ in Sitzgsber. Cl. P. 777 wieder beseitigt und ganz en passant als etwas hingestellt wird „was im bisherigen Sinne nicht mehr aufrecht erhalten werden kann“ (vgl. 3; 361).

Seite 17

Mojsisovics hat sich durch seine Erfindung der Provinzen nun zwar für den Moment aus einer äusserst schwierigen Situation herausgeholfen, aber sich, wie das in solchen Fällen schon so geht, dadurch andererseits in eine dauernde Zwangslage versetzt, aus der er nicht mehr zurückkonnte und in welcher er den definitiven Abgang Stur's erwarten musste. Das erklärt es, daß er seit jener Zeit es unterlassen

hat, irgend etwas Ausführlicheres über das Salzkammergut zu publiciren, obschon er seit 1877 fast unausgesetzt dortselbst gearbeitet hat, daß er ferner sogar die Fortsetzung seiner palaeontologischen Arbeiten über das Salzkammergut durch fast 20 Jahre gänzlich eingestellt hat, daß er sich eine Zeitlang (vor 1877) in die Südalpen zurückgezogen hat, um sich auf einem von F. v. Richthofen mehr als genügend vorbereiteten Felde billige Erfolge zu holen und dass schließlich die von ihm selbst in so auffallender Weise geübte, unbegreifliche Vernachlässigung des Salzkammergutes selbst seinem treuesten Anhänger, Herrn Prof. E.W. Benecke, zu dem Ausspruche veranlassen konnte, es gebe nur wenige Gebiete,

Seite 18

in den Alpen, in denen uns Profile und geologische Karten so im Stiche lassen, wie in der Gegend von Hallstatt. Das erklärt schliesslich auch eine Menge weniger auffallender, aber sehr bezeichnender Eigenheiten in dem wissenschaftlichen Vorgehen des Herrn Mojsisovics, wie die Unterdrückung ihm missliebiger Daten, die künstliche Erzeugung ihm angenehmer Thatsachen, kurz jene ganze so eigenthümliche wissenschaftliche Methode, deren erfreuliches Bild bereits im J. 1895 eine eingehende Darstellung im Jahrb. d. k.k. geol. R. Anst. (3, 343 - 363; auch 6, 25; 7, 51, 56 ct.) gefunden hat.

Es ist ja auch nur ganz natürlich, dass ein Forscher, der im Jahre 1874 eine wissenschaftliche „Thatsache“ eigens zu dem Zwecke erfindet, um einem bis dahin mit wenig gewählten Mitteln bekämpften Gegner nicht Recht geben zu müssen, niemals freiwillig eingestehen wird, dass er eine solche jene Erfindung gemacht habe, so lange jener Gegner noch vorhanden und geistig fähig ist, die ganze Gediegenheit dieses Vorganges in das rechte Licht zu setzen, was Sturgegebenenfalls

Seite 19

unbedingt und schonungslos gethan haben würde. Herr Mojsisovics musste demnach bei seinen einmal erfundenen Provinzen und bei seiner durch dieselben

künstlich gestützten Ansicht über die Stellung der Hallstätter Kalke nolens volens so lange bleiben, als Stur da war, das ist unmittelbar einleuchtend.

Das hat er ja erreicht, was ihm zunächst wünschenswerth erschien, eine relative Sicherheit, bedingt durch die Abwendung der Nothwendigkeit, zugestehen zu müssen, daß Stur in der Hallstätter Frage Recht habe. Er hat aber noch viel mehr erreicht, denn die Folge seines gelungenen Coups mit den Provinzen war, daß Stur in Fragen der alpinen Trias total eliminirt wurde und fast niemand mehr von seinen einschlägigen Arbeiten auch nur die mindeste Notiz nahm, obschon er in stratigraphischer Hinsicht weit mehr und Besseres geschaffen hat als Herr v. Mojsisovics. Das Bewusstsein seiner Sicherheit steigerte sich bei Mojsisovics in folgedessen von Jahr zu Jahr und stieg – wohl auch wesentlich gefördert

Seite 20

durch die Noblesse, mit welcher F. v. Richthofen auf verschiedene Punkte Jahre hindurch zu reagieren unterliess – im Beginne der 80 er Jahre zu einer bemerkenswerthen Höhe, was sowohl aus der Einleitung zu Abhandl. X (vergl. 3, 329), als auch ganz besonders aus jener kleinen Mittheilung im N. J. f. M. 1884, die erst kürzlich wieder eingehender besprochen wurde (8, 28) besonders klar hervorgeht. Aber auch hier bewährt sich wieder das alte Wort: Hochmuth kommt vor dem Falle. Genau zur selben Zeit, in welcher Mojsisovics an der angeg. Stelle seine herausfordernden Bemerkungen an die „schematisirenden Systematiker“, zu denen er bekanntlich nie gehört hat!) zu richten für angezeigt hielt, hatte die „abgethane“ Anschauung Stur's neue kräftige Stützen erhalten, und trotz sehr weit über das zulässige Maas hinausgegenden Engagements seiner „Autoriat „Autorität“ und amtlichen Stellung gelang es Herrn v. Mojsisovics nicht mehr, dieselben bei Seite zu schieben (6; 28). Das gewagte Experiment mit den Aufnahmen der Mürzthaler Alpen Kalkalpen hat nur mehr

Seite 21

die Bedeutung einer nebensächlichen Episode, eines Einspruches zum Zwecke der Verzögerung, dazu bestimmt, die Klarstellung der Mürzthaler Verhältnisse nicht in

andere Hände fallen zu lassen, damit die Aufdeckung des ganzen-Sachlageverhaltes nicht doch noch früher und vorzeitiger herbeigeführt werde, als es für Herrn v. Mojsisovics zweckdienlich war. Jener „Nachweis“, der im Salzkammergute, wie Herr v. Mojsisovics genau wusste, nicht zu erbringen war, wurde daher in künstlicher Weise in den Mürzthaler Alpen hergestellt und das geschäftliche Risiko das Mojsisovics aus guten Gründen nicht mehr übernehmen mochte, wurde in diesem Falle Herrn Geyer aufgebürdet, (7, 45, 75).

Herbit de

.....

Seite 22

Im Herbste des Jahres 1892 endlich war der grosse und gewiss längst heissersehnte Moment gekommen, der in welchem Herrn v. Mojsisovics gestattete, seine letzte und wichtigste Häutung vorzunehmen konnte, die ihm gestattete, als Entdecker dessen zu erscheinen, was Stur schon 1866 gewusst hatte und was er selbst bis 1892 bestritten hatte. Dieser Moment ist für Herrn v. Mojsisovics nicht unerwartet gekommen, er hat seine Vorbereitungen dafür, wie erst kürzlich (8, 30) schlagend und unwiderleglich gezeigt werden konnte, ungleich den thörichten Jungfrauen der Schrift, von langer Hand getroffen und sich von den Ereignissen nicht überraschen lassen. Er bedurfte für seinen Zweck in Ha gegebenen Momente, der durch den definitiven Abgang Stur's bezeichnet ist, in erster Linie eines kräftigen Zauberwortes, oder wenn man so will, einer Art Tarnkappe, mittels deren unsichtbarmachender Kraft er jene verjüngende Wandlung, geschützt vor den profanen Blicken der überwiegenden Mehrzahl der Fachgenossen, vorzunehmen in der Lage war. Und dieses wohl vorbereitete Zauberwort, diese für alle Fälle bereitliegende Tarnkappe war die neuerfundene

Seite 23

Nomenclatur vom J. 1892, in deren Schutze (wie das Herr Fr. Frech, auch ein ergebener Freund des Gefeierten, so schön – Karnische Alpen 1894, 2. Tf. P. 381 – verrathen hat) Herr v. Mojsisovics unbesorgt, darum, daß man den vollkommenen Zusammenbruch seiner älteren Anschauungen merken und annehmen werde – was man in anderen Falle, wenn man es nämlich gemerkt hätte, zu thun berechtigt gewesen wäre! – über jenen Zusammenbruch wegzuschlüpfen und in unveränderter Glorie seinen Anhängern wiederzuerscheinen vermochte. Herr v. Mojsisovics ist in diesen für seine wissenschaftlichen Fortexistenz entscheidenden Momente, dass soll anerkannt werden, keiner Schwäche, keiner Halbheit zugänglich gewesen. Er hat in dem Augenblicke, da er Stur's seit 1866 bekämpften Ansicht über die Stellung der Hallstätter Kalke zu seiner eigenen machen zu können in die Lage kam, voll und ganz das Verdienst, das endlich entdeckt zu haben, was Stur schon 30 Jahre zuvor wusste, auf sich genommen, er hat sich, ähnlich wie im J. 1874 bei Gelegenheit der Erfindung seiner Provinzen, auch im Jahre 1892

Seite 24

wieder als „klärender“ und umgestaltender Reformator selbst glücklich gepriesen (7, 46). Er hat, um nicht überflüssige Reminiscenzen wachzurufen, bei dieser Gelegenheit überdies nicht mit einer Sylbe an die Existenz Stur's und an dessen alte Anschauung erinnert, genau sowie er es das zu thun 1874 bei Gelegenheit der Erfindung seiner Provinzen unterlassen hat. Er ist aber im J. 1892 in der Kundgebung seiner collegial-wissenschaftlichen Rücksichtnahme auf Stur noch um einen bedeutenden Schritt weiter gegangen, er hat dafür Stur als einen der Hauptschuldtragenden an seinen eigenen (M.'s) Irrthümern bezüglich der Hallstätter Kalke in die erste Linie zu schieben gewusst. Und erst als er durch mehrere Publikationen von meiner Seite in die Enge getrieben war, hat er sich auch der Verdienste Stur's erinnert, und hat sich dazu verstanden, wenigstens zuzugeben,

daß er es absichtlich unterlassen habe, Stur's Ansicht über die Stellung der Hallstätter Kalke zu erwähnen, trotzdem dieselbe im Wesentlichen mit seinen

Seite 25

eigenen neuesten Ergebnissen übereinstimme, - weil jene Stur'sche Ansicht nur zufällig eine richtige gewesen sei! (vergl. hier 7, 26-31). Und nun ist sein „geistiges Eigentum“ in dieser Hinsicht Frage gegenüber den Ansprüchen Stur's und anderer völlig zu sicher, hat er in Sitzgsber. CV. P. 11 zu der denkwürdigen Behauptung gegriffen, dass er erst im Sommer des J. 1892 eine stratigraphische Beobachtung gemacht habe, welche ihn zu seiner neuen Auffassung geführt habe. Mit dieser Behauptung hat er sich, wie ich erst kürzlich unwiderlegbar aus seinen eigenen Schriften nachgewiesen habe (8, 414), abermals einer crassen, absichtlichen Unwahrheit schuldig gemacht.

Ich würde nun um keinen Preis der Welt als das Bewusstsein in mir tragen wollen, als Mann der Wissenschaft oder gar als wirkliches Mitglied der kais. Akademie der Wissenschaften in den Schriften dieses der Pflege reiner Wissenschaft geweihten Institutes ganze Druckseiten, welche von Verdrehungen und Entstellungen der Wahrheit und von offenkundigen Unwahrheiten

Seite 26

strotzen (wie Bd. Cl. B. 773-777) oder welche zu bestimmten egoistischen Zwecken erfundene, absichtliche Unwahrheiten enthalten (CV. P. 11) veröffentlicht zu haben. Es ist unerhört und unglaublich, dass ein wirkliches Mitglied der kais. Akad. d. Wissensch. im Stande ist, sich so weit zu vergessen und es kann nicht dem mindesten Zweifel unterliegen, daß Herr v. Mojsisovics, indem er das that, sich in den Augen jedes rechtlich Denkenden aus der Liste jener Männer, die auf die Stellung eines Akademikers Anspruch erheben dürfen, moralisch für ewige Zeit selbst ausgelöscht hat. Wer aber diese seine Handlungsweise zu vertheidigen wagen sollte, er heisse wie immer, der ist dieses gediegenen „Akademikers“ und

seines Umganges würdig. Noch hat es aber – und das sei betont! – Niemand öffentlich zu thun gewagt,

Seite 27

Nicht um die wissenschaftliche Seite allein handelt es sich in diesem Streit, sondern um die moralische Qualifikation des Vorgehens des Herrn E. v. Mojsisovics und diese Seite ist dabei schon längst in den Vordergrund gerückt worden. Ein Mann der Wissenschaft darf nicht so arbeiten, wie Herr v. Mojsisovics gearbeitet hat, das zu zeigen, ist die Hauptaufgabe meiner Darstellung geworden. Und darum mein Kampf seit 1892 gegen die gänzlich unberechtigte und zu einem ganz bestimmten egoistischen Zwecke in Anwendung gebrachte neue Nomenclatur, welche – man wolle das nicht übersehen - keineswegs auch nur im Entferntesten der Hauptpunkt des Streites ist, sondern nur ein sehr wesentlicher *) Punkt desselben und zugleich der Ausgangspunkt desselben (6, 27).

*) Man gibt sich hie u. da Mühe, diese Frage der Nomenclatur als ganz unwesentlich hinzustellen, ohne Rücksicht darauf, was bereits 2,6 hervorgehoben wurde. Berücksichtigung der Argumente des Gegners ist überhaupt nicht die Gewohnheit einer grossen Anzahl lebender Fachgenossen, wofür sie ja ihre Gründe haben mögen (8, 410). So meint Benecke in seiner

Seite 28

letzten Schrift ziemlich wegwerfend, dieser nebensächliche, allerdings sehr unglückliche (- ein großes Unglück ist ja doch auch nach landläufigen Begriffen keine Nebensache! -) Umstand der Nomenclatur sei Veranlassung geworden zur Entstehung einer umfangreichen Literatur, in welcher nachzuweisen gesucht werde, die Gliederung der ganzen alpinen Trias sei in Verwirrung gerathen. Was Ich meine nun, was einigermaassen in Verwirrung gebracht werden konnte, durch den Einfluss des Herrn v. Mojsisovics, das ist allerdings in Verwirrung gebracht worden, was Niemand Geringerer bestätigt als Herr Prof. Benecke selbst durch die einleitenden Worte seiner citierten Schrift, in welcher er kurz und klar ausspricht, dass durch die

1892 er Publication Mojsisovics s, die ein Aufsehen erregt habe, wie wenige Erscheinungen der neueren geolog. Literatur, sei in der That (und deshalb offenbar jenes Aufsehen!) in einem für klassisch gehaltenem Gebiete (!) die bisher als allgemein maassgebend angesehene Gliederung oberer alpiner Triasbildungen über den Haufen geworfen und das unterste gewissermaassen zu oberst gekehrt worden. Mir würde dieser Effect gerade genügen; ich weiss nicht, was nach Benecke eigentlich noch hätte geschehen müssen, um sein felsenfestes Vertrauen in die „Wissenschaft“ des Herrn Mojsisovics zu erschüttern? Auf welche Umstände die Parteinahme des Herrn Benecke für Mojsisovics zurückzuführen ist, das wurde schon 7, 45 gezeigt.

Fortsetzung der Fußnote

Seite 29

Für Herrn von Mojsisovics, ich habe das schon längst betont – ist diese neue Nomenclatur resp. das Durchbringen derselben von ganz ausserordentlicher Bedeutung und Wichtigkeit und das ist entscheidend. Weshalb würde sonst Herr v. Mojsisovics an seiner neuen Nomenclatur mit so unglaublicher Zähigkeit festhalten, weshalb würden seine Partisane so wahrhaft krampfhaft Anstrengungen machen, um dieselbe zu verbreiten und einzubürgern?, wenn die Bedeutung derselben nicht aussergewöhnlich hoch veranschlagt würde? Warum hat denn Herr v. Mojsisovics im J. 1892 nicht offen und einfach erklärt, er würde von dieser Zeit an eine neue Nomenclatur in Gebrauch nehmen? Offenbar nur deshalb, wie er sich dessen völlig bewusst war, dass er sowohl im allgemeinen als im speciellen Sinne nicht die mindeste Berechtigung für ein solches Vorgehen (2; 9) besass. Was hat er aber für Mittel erwählt, um diese Nomenclatur doch einzuführen? Er hat in der Akad. der Wissensch. Sitzber. Cl. P. 777 die fadenscheinigsten „Gründe“ dafür erschlichen, wie längst (3, 25; 6, 22) gezeigt wurde; er hat diese Nomenclatur in die Schriften der

Seite 30

k.k.geol. Reichsanstalt ohne jede Begründung einfach ingeschmuggelt (5, 9), und er hat, als gegen diesen unerhörten Vorgang opponirt und protestirt wurde, mit

Hinstellung offener und absichtlicher Unwahrheiten (3, 7; 5, 4; Verhandl. 1895, P. 265), seine neue Nomenclatur zu stützen und aufrechtzuerhalten gesucht. Würde ein Mann der Wissenschaft es nöthig haben, zu solchen verwerflichen Mitteln zu greifen, würde er auch nur daran denken können, das zu thun, wenn ihm zur Führung seiner Sache bessere Waffen zu Gebote ständen? Und ist es nicht schliesslich der vollkommenste Beweis, dass Mojsisovics selbst sich absolut im Unrechte nicht nur fühlt, sondern weiss, wenn er sogar meinem öffentlichen Nachweise, dass er sein Unrecht mit offenen und absichtlichen Unwahrheiten in Recht zu verwandeln sucht, nicht mit einem Worte entgegenzutreten wagt, sondern jenen Nachweis ruhig und schweigend als vollkommen richtig und gelungen hinzunehmen und anzuerkennen gezwungen ist?

Ist das die ehren= und gewissenhafte Handlungs=

Seite 31

weise eines Mannes der Wissenschaft in der hervorragenden socialen und amtlichen Stellung des Herrn v. Mojsisovics und verdient eine solche Handlungsweise auch noch von Fachgenossen (- wenn auch nur aus Bequemlichkeitsrücksichten, denn ~~triftige~~ triftigere Gründe vermögen dieselben nicht aufzubringen (6, 19) – unterstützt zu werden? Und gestehen schließlich diese guten Freunde des Herrn v. Mojsisovics dadurch nicht selbst auf's Überzeugendste ein, dass auch für sie – obschon sie sich immer den entgegengesetzten Anschein zu geben suchen – diese neue Nomenclatur des Herrn v. Mojsisovics einen unendlichen Werth besitzen muss? Verfallen sie nicht unbewusst in ihrem Vorgehen in die bekannten Geschäftspraktiken der Rosstäuscher, die dem armen Bauer sein Pferd abdrücken unter der Betheuerung, es sei eine Mähre und es gleich darauf seinem Nachbar als werthvolles Ross um theures Geld verhandeln?!

Schluss

(Schluss durch Fussnote.)

Schluß scheint zu fehlen

Alexander BITTNER**Werkeverzeichnis**

(chronologisch)

- BITTNER, A. (1873): Beobachtungen an dem Vesuv. - Verh. geol. Reichsanst., 1873, 287-288, Wien.
- BITTNER, A. (1874): Beiträge zur Kenntniss des Erdbebens von Belluno vom 29. Juni 1873. - Sitzber. Akad. Wissensch., Bd. 69 (Jg. 1874), 2. Abt., 541-637, 3 Taf., Wien.
- BITTNER, A. (1875): Die Brachyuren des Vicentinischen Tertiärgebirges. - Denkschr. Akad. Wiss., math.- naturwiss. Kl., Bd. 34, 63-104, 5 Taf., 1 Tab., Wien.
- BITTNER, A. (1876): Geologische Arbeiten im Oriente (Tit. fing). - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1876, 219-221 u. 223-225, Wien.
- BITTNER, A. (1877): Ueber Phymatocarcinus speciosus REUSS. - Sitzber. Akad. Wissensch. Wien, Bd. 75, 435-447, 1 Taf., Wien.
- BITTNER, A. (1877): Die Tertiärbildungen von Bassano und Schio. - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1877, 207-210, Wien.
- BITTNER, A. (1877): Das Alpengebiet zwischen Vicenza und Verona. - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1877, 226-231, Wien.
- BITTNER, A. (1878): Vorlage der Karte der Tredici Communo. - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1878, 59-63, Wien.
- BITTNER, A. (1878): Das Tertiär von Marostica. - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1878, 127-130, Wien.
- BITTNER, A. (1878): Vorkommen von Hallstätter Petrefacten im Piestingner Thale und auf der Hohen Wand bei Wr. Neustadt. - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1878, 153-158, Wien.
- BITTNER, A. (1878): Ueber den Kalkstein der Hohen Wand. - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1878, 224, 225, Wien.
- BITTNER, A. (1878): Conularia in der Trias. - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1878, 281-282, Wien.
- BITTNER, A. (1878): Der geologische Bau des südlichen Baldo-Gebirges. - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1878, 396-402, Wien.
- BITTNER, A. (1879): Trias von Recoaro. - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1879, 71-78, Wien.

- BITTNER, A. (1879): Die Funde alteocäner Versteinerungen bei Trebusza in der Marmarosch (Tit. fing.). - In: PAUL & TIETZE: Neue Studien in der Sandsteinzone der Karpathen. - Jb. geol. Reichsanst. Wien, Bd. 29, 205-207, Wien.
- BITTNER, A. (1879): Route Sarajevo-Mostar. - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1879, 257-261, Wien.
- BITTNER, A. (1879): Aus der Herzegowina. - Verh. geol Reichsanst. Wien, 1879, 287-293, 1 Profil, Wien.
- BITTNER, A. (1879): Reisebericht aus der Herzegowina. - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 310-312, Wien.
- BITTNER, A. (1879): Vorlage der geologischen Uebersichtskarte der Hercegovina und der südlichsten Theile von Bosnien. - Verh. geol Reichsanst. Wien, 351-352, Wien.
- BITTNER, A. (1880): Der geologische Bau von Attika, Boetien, Lokris und Parnassis. - Denkschr. Akad. Wiss., math.- naturwiss. Kl., Bd. 40, 1-72, 6 Taf., 1 Abb., Wien.
- BITTNER, A. (1880): Grundlinien der Geologie von Bosnien-Hercegovina: III. Die Hercegowina und die südöstlichsten Theile von Bosnien. - Jb. geol. Reichsanst. Wien, Bd. 30, 2. H., 353-438, 1 Abb., Taf. 6, Wien.
- BITTNER, A. (1880): Beiträge zur Kenntniss alttertiärer Echinidenfaunen der Südalpen. - Beitr. Paläont. Österr. Ungarns, Bd. 1, 68 S., 8 Taf., Wien.
- BITTNER, A. (1880): Die Sedimentgebilde in Judicarien. - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1880, 223-238, Wien.
- MOJSISOVICS, E. v. ; TIETZE, E.; BITTNER, A.; NEUMAYR, M.; JOHN, C. v. (1880): Grundlinien der Geologie von Bosnien-Hercegovina: Erläuterungen zur Geologischen Uebersichtskarte dieser Länder von Edm. v. Mojsisovics u.a. / mit Beiträgen von M. Neumayr und C. v. John. - Jb. geol. Reichsanst. Wien., Bd. 30, 159-492, 3 Taf., Wien.
- BITTNER, A.; NEUMAYR, M.; TELLER, F. (1880): Überblick über die geologischen Verhältnisse eines Theiles der ägäischen Küstenländer. - Denkschr. Akad. Wissensch. Wien, math.-naturwiss. Kl. 40, 379-415, Wien.

- MOJSISOVICS, E. v.; TIETZE, E., BITTNER, A. (1880): Geologische Übersichtskarte von Bosnien-Herzegovina 1:576.000 / erster Entwurf nach dem im Sommer 1879 unter Mitwirkung des Prof. Dr. G. Pilar ausgeführten Recognoscirungreisen verfasst von Dr. Edm. von Mojsisovics, Dr. E. Tietze u. Dr. A. Bittner.
- BITTNER, A. (1881): Bemerkungen zu voranstehender Mittheilung. - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1881, 27; 28, Wien.
- BITTNER, A. (1881): Mittheilungen aus dem Aufnahmesterrain. (Storo, Lago di Garda, bis Tione und Durone-Sattel). - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1881, 52-54, Wien.
- BITTNER, A. (1881): Ueber die geologischen Aufnahmen in Judicarien und Val Sabbia. - Jb. geol. Reichsanst. Wien, Bd. 31, 219-370, 3 Taf., Wien.
- BITTNER, A. (1881): Bericht über die Aufnahmen im Gebiet von Brescia. - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1881, 269-273, Wien.
- BITTNER, A. (1881): Ueber die Triasbildungen von Recoaro. - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1881, 273-275, Wien.
- BITTNER, A. (1882): Mittheilungen über das Alttertiär der Colli Berici. - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1882, 82-94, Wien.
- BITTNER, A. (1882): Aus dem Halleiner Gebirge. - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1882, 235-240, Wien.
- BITTNER, A. (1882): Neue Petrefactenfundorte im Lias und in der Trias der Salzburger Alpen. - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1882, 317-319, Wien.
- BITTNER, A. (1882): Hernstein in Niederösterreich. - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1882, 319-322, Wien.
- BITTNER, A. (1882): Harpactocarcinus achalzicus Bittner. - In.: (ABICH, H.): Geologische Forschungen in den kaukasischen Ländern. Geologie des armenischen Hochlandes. I Westhälfte, Wien (A. Hölder)
- BITTNER, A. (1883): Neue Beiträge zur Kenntnis der Brachyuren-Fauna des Alttertiärs von Vicenza und Verona.- 20 S., 1 Taf., Denkschr. Akad. Wissensch. math.-naturwiss. Kl., Bd. 46, 20 S., 1 Taf., Wien.
- BITTNER, A. (1883): Ueber den Charakter der sarmatischen Fauna des Wiener Beckens. - Jb. geol. Reichsanst. Wien, Bd. 131-150, Wien.

- BITTNER, A. (1883): Einsendungen von eocänen und neogenen Petrefacten aus der Hercegowina durch Hauptmann Baron v.Löffelholz. - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1883, 134-136, Wien.
- BITTNER, A. (1883): Der Untersberg und die nächste Umgebung von Golling. - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1883, 200-204, Wien.
- BITTNER, A. (1883): *Micropsis Veronensis*, ein neuer Echinide des oberitalienischen Eocaens. - Sitzber. Akad. Wiss. Wien, math.-naturwiss. Kl., Bd. 58, 1. Abth., 444-449, 1 Taf., Wien.
- BITTNER, A. (1883): Nachträge zum Berichte über die geologischen Aufnahmen in Judicarien und Val Sabbia. - Jb. geol. Reichsanst. Wien, Bd. 33, 405-442, Wien.
- BITTNER, A. (1884): Beiträge zur Kenntnis tertiärer Brachyuren-Fauna. - Denkschr. Akad. Wissensch. math.-naturwiss. Kl., Bd. 48, 15-30, 2 Taf., Wien.
- BITTNER, A. (1883): Bericht über die geologischen Aufnahmen im Triasgebiete von Recoaro. - Jb. geol. Reichsanst. Wien, Bd. 33, 563-634, 1 Taf., Wien.
- BITTNER, A. (1884): Aus den Salzburger Kalkalpen - das Gebiet der unteren Lammer. - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1884/5, 78-87, Wien.
- BITTNER, A. (1884): Aus den Salzburger Kalkhochgebirgen - Zur Stellung der Hallstätter Kalke: (Fortsetzung aus Nr. 5 der Verhandl.). - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1884/6, 99-113, Wien.
- BITTNER, A. (1884): Neue Einsendungen tertiärer Gesteinssuiten aus Bosnien. - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1884, 202-204, Wien.
- BITTNER, A. (1884): Zur Literatur der österreichischen Tertiärablagerungen. - Jb. geol. Reichsanst. Wien, Bd. 34, 137-146, Wien.
- BITTNER, A. (1884): Geologische Verhältnisse der Umgebung von Gross-Reifling a.d.Enns.- Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1884, 260-262, Wien.
- BITTNER, A. (1884): Valencienneschichten aus Rumänien. - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1884, 311-312, Wien.
- BITTNER, A. (1884): Aus den Salzburger Kalkgebirgen: Die Ostausläufer des Tännengebirges. - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1884, 358-367, Wien.
- BITTNER, A. (1884): Die Tertiär-Ablagerungen von Trifail und Sagor.- Jb. geol. Reichsanst. Wien, Bd. 34, 433-600, 1 Taf., Wien.
- BITTNER, A. (1885): Bemerkungen zu einigen Abschnitten des "Antlitz der Erde" von E.Suess. - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1885, 24-33, Wien.

- BITTNER, A. (1885): Zur Stellung der Raibler Schichten. - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1885, 59-70, Wien.
- BITTNER, A. (1885): Neue Einsendungen von Petrefacten aus Bosnien (aus der Umgebung von Majdan bei Varcar Vakuf und von Vares durch Herrn Oberbergrath B. Walter). - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1885, 140-141, Wien.
- BITTNER, A. (1885): Aus den Ennsthaler Kalkalpen - neue Fundstelle von Hallstätter Kalk.- Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1885, 143-146, Wien.
- BITTNER, A. (1885): Diluvialer Süßwasserkalk von Baden, eingesandt vom Herrn Lehrer E. Ebenführer in Gumpoldskirchen. - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1885, 183-185, Wien.
- BITTNER, A. (1885): Ueber das Alter des Tüfferer Mergels und über die Verwendbarkeit von Orbitoiden zur Trennung der ersten von der zweiten Mediterranstufe. - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1885, 225-232, Wien.
- BITTNER, A. (1885): Ueber einen Aufschluss von sarmatischen Schichten bei Pfaffstätten. - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1885, 232-235, Wien.
- BITTNER, A. (1885): Zur Geologie des Untersberges. - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1885, 280-282, Wien.
- BITTNER, A. (1885): Ueber die Plateaukalke des Untersberges. - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1885, 366-373, Wien.
- BITTNER, A. (1885): Das Schiefergebirge bei Athen. - N. Jb. Min. Geol. Palaeont., 1885/ Bd. 1, S. 151-154, Stuttgart.
- BITTNER, A. (1886): Noch ein Beitrag zur neueren Tertiärliteratur. - Jb. geol. Reichsanst. Wien, Bd. 36, 1-70, Wien.
- BITTNER, A. (1886): Ueber das Vorkommen von Koninckinen und verwandten Brachiopodengattungen im Lias der Ostalpen und in der alpinen Trias. - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1886, 52-56, Wien.
- BITTNER, A. (1886): Aus dem Ennsthaler Kalkhochgebirge.- Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1886, 92-101, Wien.
- BITTNER, A. (1886): Ueber die Koninckiniden von Sct. Cassian, speciell über das Auftreten einer der Koninckella (*Leptaena*) *liasina* Bouch. nahestehenden Form daselbst. - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1886, 117-118, Wien.

- BITTNER, A. (1886): Bemerkungen zu Herrn G. Geyer's Arbeit: "Ueber die Lagerungsverhältnisse der Hierlatzschichten". - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1886, 130-134, Wien.
- BITTNER, A. (1886): Aus den Umgebungen von Windischgarsten in Oberösterreich und Palfau in Obersteiermark. - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1886, 242-247, Wien.
- BITTNER, A. (1886): Die neuesten Wandlungen in den modernen Ansichten über Gebirgsbildung. - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1886, 374-380, Wien.
- BITTNER, A. (1886): Neue Petrefactenfunde im Werfener Schiefer der Nordostalpen. - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1886, 387-390, Wien.
- BITTNER, A. (1886): Ueber die weitere Verbreitung der Reichenhaller Kalke in den nordöstlichen Kalkalpen. - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1886, 445-448, Wien.
- BITTNER, A. (1886): Ueber das Auftreten gesteinsbildender Posidonomyen in Jura und Trias der Nordostalpen. - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1886, 448-450, Wien.
- BITTNER, A. (1886): Über einige nordostsibirische Brachiopoden. - In E.v. Mojsisovics: "Arktische Triasfaunen". - Mem. Acad. Imp. Sci. St. Pétersbourg., Ser. 7, Bd. 33, Nr. 6, 138-140, Taf. 20, St. Pétersbourg.
- BITTNER, A. (1886): Neue Brachyuren des Eocäns von Verona. - Sitzber. Akad. Wissensch. Wien, Bd. 94, 1 Abt., 43-55, 1 Taf., Wien.
- BITTNER, A. (1887): Zur Verbreitung der Opponitzer Kalke in den nordsteirischen und in den angrenzenden oberösterreichischen Kalkalpen. - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1887, 81-85, Wien.
- BITTNER, A. (1887): Aus dem Gebiete der Ennsthaler Kalkalpen und des Hochschwab. - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1887, 89-98, Wien.
- BITTNER, A. (1888): Ueber Koninckiniden des alpinen Lias. - Jb. geol. Reichsanst. Wien, Bd. 37(1887), 281-292, 1 Taf., Wien.
- BITTNER, A. (1887): Zur Kenntniss der Melanopsidenmergel von Dzepe bei Konjica in der Hercegowina. - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1887, 298-300, Wien.
- BITTNER, A. (1887): Ein neues Vorkommen Nerineenführender Kalke in Nordsteiermark. - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1887, 300-301, Wien.

- BITTNER, A. (1887): Auffindung Encrinitenreicher Bänke im Muschelkalk bei Abtenau (Salzburg) durch Herrn G.Prinzinger. - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1887, 301, Wien.
- BITTNER, A. (1888): Ueber einige geotektonische Begriffe und deren Anwendung. - Jb. geol. Reichsanst. Wien, Bd. 37(1887), 397-422, 4 Abb., Wien.
- BITTNER, A. (1888): Aus der Umgebung von Wildalpe in Obersteiermark und Lunz in Niederösterreich. - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1888, 71-80, 3 Abb., Wien.
- BITTNER, A. (1888): Ueber die Mündung der *Melania Escheri* Brongt. und verwandter Formen. - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1888, 97-99, 1 Abb., Wien.
- BITTNER, A. (1888): Ueber das Auftreten von Terebrateln aus der Subfamilie der Centronellinen in der alpinen Trias. - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1888, 125-127, 1 Abb., Wien.
- BITTNER, A. (1888): Ueber das Auftreten von Arten der Gattung *Thecospira* Zugmayer in der alpinen Trias. - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1888, 127-128, 1 Abb., Wien.
- BITTNER, A. (1888): Lössschnecken, hohle Diluvialgeschiebe und Megalodonten aus Bosnien - Hercegowina. - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1888, 162-163, Wien.
- BITTNER, A. (1888): Ueber ein Vorkommen von Brachiopoden des salzburgischen Hochgebirgskorallenkalkes an der Tonionalpe südöstlich von Gusswerk-Mariazell und über einen Fundort von Hallstätter Petrefacten an den Neun Kögerln gegenüber der Tonion. - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1888, 174-176, Wien.
- BITTNER, A. (1888): Ein neuer Fundort von *Monotis salinaria* in Niederösterreich und seine Beziehungen zu den Mürzthaler Monotiskalken. - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1888, 176-177, Wien.
- BITTNER, A. (1888): *Orygoceras* aus sarmatischen Schichten von Wiesen. - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1888, 177, Wien.
- BITTNER, A. (1889): Geologische Mittheilungen aus dem Werfener Schiefer- und Tertiär-Gebiete von Konjica und Jablanica a.d. Narenta. - Jb. geol. Reichsanst. Wien, Bd. 38(1888), 321-342, 2 Abb., Wien.

- BITTNER, A. (1888): Aufnahmsbericht von Turnau bei Aflenz, 13. August 1888. - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1888, 248-251, Wien.
- BITTNER, A. (1889): Ein neuer Fundort von Brachiopoden des Hallstätter Kalkes auf dem Nasskör bei Neuberg an der Mürz und die Hallstätter Brachiopoden von Mühlthal bei Piesting. - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1889, 145-147, Wien.
- BITTNER, A. (1889): Revision der Brachiopoden von Sct. Cassian. - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1889, 159-170, Wien.
- BITTNER, A. (1889): Zur Altersbestimmung des Miocäns von Tüffer in Südsteiermark. - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1889, 269-275, Wien.
- BITTNER, A. (1889): Die Trias von Eberstein und Pölling in Kärnten. - Jb. geol. Reichsanst. Wien, Bd. 39, 483-488, Wien.
- BITTNER, A. (1890): Ueber die Lagerungsverhältnisse am Nordrande der Tertiärbucht von Tüffer. - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1890, 136-143, Wien.
- BITTNER, A. (1890): Eine triadische Conularia. - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1890, 177-178, Wien.
- BITTNER, A. (1890): Die sarmatischen und vorsarmatischen Ablagerungen der Tertiärbucht von Tüffer - Sagor. - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1890, 283-290 Wien.
- BITTNER, A. (1890): Aus dem Gebiete des Hochschwab und der nördlich angrenzenden Gebirgsketten. - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1890, 299-309, Wien.
- BITTNER, A. (1890): Einsendung von Gesteinen aus dem südöstlichen Bosnien und aus dem Gebiete von Novibazar durch Herrn Oberstlieutenant Jihn. - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1890, 311-316, Wien.
- BITTNER, A. (1890): Brachiopoden der alpinen Trias. - Abh. geol. Reichsanst. Wien, Bd. 14, 325 S., zahlr. Abb., 41 Taf., Wien.
- BITTNER, A. (1891): Zur Geologie des Kaisergebirges. - Jb. geol. Reichsanst. Wien, Bd. 40, (1890), 437-446, 1 Abb., Wien.
- BITTNER, A. (1891): Triasbrachiopoden von der Raxalpe und vom Wildangergebirge bei Hall in Tirol. - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1891, 55-60, Wien.
- BITTNER, A. ():

- BITTNER, A. (1891): Ueber Parabryozoen und einige andere alttertiäre Echiniden-Gattungen. - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1891, 133-144, Wien.
- BITTNER, A. (1891): Neue Daten über den Charakter und die Herkunft der sarmatischen Fauna. - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1891, 195-198, Wien.
- BITTNER, A. (1891): Zwei neue Fundorte von Monotis in Niederösterreich. - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1891, 272-273, Wien.
- BITTNER, A. (1891): Zur Geologie des Erlafgebietes. - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1891, 317-324, 1 Abb., Wien.
- BITTNER, A. (1892): Triaspetrefacten von Balia in Kleinasien. - Jb. geol. Reichsanst. Wien, Bd. 41(1891), H. 1, 97-116, 7 Abb., 3 Taf., Wien.
- BITTNER, A. (1892): Zur Kenntniss der Bellerophonkalke Südtirols. - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1892, 50, 51, Wien
- BITTNER, A. (1892): Aus dem Miesenbachthale. - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1892, 72-76, Wien.
- BITTNER, A. (1892): Petrefacten des marinen Neogens von Dolnja Tuzla in Bosnien. - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1892, 180-183, Wien.
- BITTNER, A. (1892): Über Echiniden des Tertiärs von Australien. - Sitzber. Akad. Wissensch. math.-naturwiss. Kl., Bd. 101, Abtlg. 1, 331-371, 4 Taf., Wien.
- BITTNER, A. (1892): Brachiopoden der alpinen Trias: Nachtrag I. - Abh. geol. Reichsanst. Wien, Bd. 17/2, 40 S., 4 Taf., 2 Abb., Wien.
- BITTNER, A. (1892): Daten über zwei neue Brunnenbohrungen in den Gaswerken Döbling und Fünfhaus. - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1892, 214-217, Wien.
- BITTNER, A. (1892): Ueber die systematische Stellung von Macra und verwandten Gattungen. - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1892, 232-241, Wien.
- BITTNER, A. (1892): Ueber zwei für die Nummulitenkalke von Stockerau neue Arten. - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1892, 241-242, Wien.
- BITTNER, A. (1892): Aus der Umgebung von Pernitz und Gutenstein im Piestingthale. - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1892, 270, 271, Wien.
- BITTNER, A. (1892): Aus der Umgebung von Lackenhof und Göstling im Ybbsthale. - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1892, 271-272, Wien.
- BITTNER, A. (1892): Ein Vorkommen petrefactenführender Partnachsichten im Ennsthale in Oberösterreich. - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1892, 301-303, Wien.

- BITTNER, A. (1892): Aus der Umgebung von Opponitz, Ybbsitz und Gresten. - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1892, 303-306, Wien.
- BITTNER, A. (1892): Ein neuer Fundort von Brachiopoden bei Serajevo. - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1892, 349, 350, Wien.
- BITTNER, A. (1893): Neue Arten aus der Trias von Balia in Kleinasien. - Jb. geol. Reichsanst. Wien, Bd. 42(,1892) H. 1, 77-89, 2 Taf., Wien.
- BITTNER, A. (1893): Was ist norisch ?. - Jb. geol. Reichsanst. Wien, Bd. 42, H. 3, 387-396, Wien.
- BITTNER, A. (1893): Decapoden des pannonischen Tertiärs. - Sitzber. Akad. Wissensch. Wien., Bd. 102, 10-37, 2 Taf., Wien.
- BITTNER, A. (1893): Geologische Mittheilungen aus dem Gebiete des Blattes Z. 14, Col. XII - Gaming - Mariazell. - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1893, 65-85, 1 Abb., Wien.
- BITTNER, A. (1893): Ueber die Gattung Oncophora. - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1893, 398-410, Wien.
- BITTNER, A. (1893): Partnachsichten mit Koninckina Leonhardi im Thale von Kaltenleutgeben nächst Wien. - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1893, 161-164, Wien.
- BITTNER, A. (1893): Neue Koninckiniden des alpinen Lias. - Jb. geol. Reichsanst. Wien, Bd. 43, 133-144, Wien.
- BITTNER, A. (1893): Ueber die Nothwendigkeit, den Terminus "norisch" für die Hallstätter Kalke aufrecht zu erhalten. - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1893, 220-228, Wien.
- BITTNER, A. (1893): Aus der Umgebung von Schwarzau im Gebirge. - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1893, 245-247, Wien.
- BITTNER, A. (1893): Berichtigung zu R. Hoernes' neuester Mittheilung über die "Sotzkaschichten". - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1893, 251-258, Wien.
- BITTNER, A. (1893): Einige Bemerkungen zu Gauthier's Besprechung meiner Mittheilung "Ueber Parabrissus und einige andere alttertiäre Echinidengattungen". - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1893, 258-261, Wien.
- BITTNER, A. (1893): Bemerkung zu der letzten Mittheilung von E.Böse und H.Finkelstein über die Brachiopodenschichten von Castel Tesino. - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1893, 286-287, Wien.

- BITTNER, A. (1893): Aus den Umgebungen von Nasswald und von Rohr im Gebirge. - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1893, 295-300, Wien.
- BITTNER, A. (1893): Aus dem Schwarza- und dem Hallbachthale. - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1893, 321-339, Wien.
- BITTNER, A. (1893): Neue Arten aus der Trias von Balia in Kleinasien. - Jb. geol. Reichsanst. Wien, Bd. 42(1892), 77-90, Taf. 4, 5, Wien.
- BITTNER, A. (1894): Entgegnung an Herrn A. Rothpletz in München. - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1894, 61-68, Wien
- BITTNER, A. (1894): Einige Bemerkungen zu A.Rothpletz's "Ein geologischer Querschnitt durch die Ostalpen". - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1894, 87-102, Wien.
- BITTNER, A. (1894): Zur Kenntniss der Nuculiden und Arciden der Fauna von Sct. Cassian. - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1894, 186-191, Wien.
- BITTNER, A. (1894): Erläuterungen zur geologischen Specialkarte der Umgebung von Wien, aufgen. 1889/90 von D. Stur. Wien 1894.
- BITTNER, A. (1894): Aus dem Gebiete des Traisen-Flusses, den Umgebungen von Freiland, Hohenberg und Sct. Aegid am Neuwalde. - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1894, 250-253, Wien.
- BITTNER, A. (1894): Aus dem Gebiete des Traisenflusses, den Umgebungen von Lehenrott, Türnitz und Annaberg. - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1894, 278-282, Wien.
- BITTNER, A. (1894): Literatur-Notizen. A. Rzehak: Zur Stellung der Oncophoraschichten im Miocaen des Wiener Beckens. - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1894, 353-364, Wien.
- BITTNER, A. (1894): Aus den Umgebungen von Gresten und Gaming. - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1894, 368-377, Wien.
- BITTNER, A. (1894): Ueberschiebungs-Erscheinungen in den Ostalpen. - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1894, 372-377, Wien.
- BITTNER, A. (1894): Aus dem Gebiete des Traisenflusses: Petrefactenfunde insbesondere im Muschelkalke des Traisengebietes. - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1894, 379-385, Wien.
- BITTNER, A. (1894): Noch ein Wort über die Notwendigkeit, den Terminus "norisch" für die Hallstätter Kalke aufrecht zu erhalten. - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1894, 391-398, Wien.

- BITTNER, A. (1894): Neue Koninckiniden des alpinen Lias. - Jb. geol. Reichsanst. Wien, Bd. 43(1893), 133-144, Taf. 4, Wien.
- BITTNER, A. (1895): Zur neueren Literatur der alpinen Trias. - Jb. geol. Reichsanst. Wien, Bd. 44(1894), H. 2, 233-380, Wien.
- BITTNER, A. (1895): Brachiopoden aus der Trias von Lagonegro in Unteritalien. - Jb. geol. Reichsanst. Wien, Bd. 44(1894), 583-588, 2 Abb., Wien.
- BITTNER, A. (1895): Ueber die Gattung Rhynchonellina Gemm. - Jb. geol. Reichsanst. Wien, Bd. 44(1894), 547-572, Taf. 8,9, Wien.
- BITTNER, A. (1895): Über zwei ungenügend bekannte brachyure Crustaceen des Vicentinischen Eocaens. Sitzber. Akad. Wissensch. Wien, Bd. 104, S. 247-253, 1 Taf., Wien.
- BITTNER, A. (1895): Revision der Lamellibranchiaten von Sct. Cassian. - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1895, 115-128, Wien.
- BITTNER, A. (1895): Neue Fossilfunde bei Dolnja Tuzla in Bosnien. - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1895, 197, 198, Wien.
- BITTNER, A. (1895): Ein von Dr. E.Böse neuentdeckter Fundpunkt von Brachiopoden in den norischen Hallstätter Kalken des Salzkammergutes, zwischen Rossmoos- und Hütteneckalpe. - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1895, 367-369, Wien.
- BITTNER, A. (1895): Zur definitiven Feststellung des Begriffes "norisch" in der alpinen Trias. - 16 S., im Selbstverlag (Brüder Hollinek) Wien.
- BITTNER, A. (1895): Lamellibranchiaten der alpinen Trias: I. Theil: Revision der Lamellibranchiaten von Sct. Cassian. - Abh. geol. Reichsanst. Wien, Bd. 18/1, 235 S., 24 Taf., Wien.
- BITTNER, A. (1895): Zur neueren Literatur der alpinen Trias. - Jb. geol. Reichsanst. Wien, Bd. 44(1894), 233-380, Wien.
- BITTNER, A. (1895): Brachiopoden aus der Trias von Lagonegro in Unteritalien. - Jb. geol. Reichsanst. Wien, Bd. 44(1894), 583-588, Wien.
- BITTNER, A. (1895): Briefwechsel von Alexander Bittner mit Franz v. Hauer. - Wien. 19. Okt. 1895, 1 Brief. Bibl. Geol. Bundesanst./Wiss.Archiv Nr. A 00209-B.16
- BITTNER, A. (1895): Tabellen zur Einteilung der alpinen Trias.- 155 (+1) S., 4 Tab., Wien. Von BITTNER eigenhändig geschrieben.

- BITTNER, A. (1896): Bemerkungen zur neuesten Nomenclatur der alpinen Trias. - 32 S., im Selbstverlag (Brüder Hollinek) Wien.
- BITTNER, A. (1896): Dachsteinkalk und Hallstätter Kalk. Ein weiterer Beitrag zur Kennzeichnung der "wissenschaftlichen" Thätigkeit des Präsidenten der Trifailer Kohlenwerkes-Actien-Gesellschaft, Herrn J. U. Dr. E. v. Mojsisovics, Vicedirektors der k.k. Geolog. Reichsanstalt, wirkl. Mitgliedes der kais. Akademie der Wissenschaften etc. etc. - 80 S., im Selbstverlag (Brüder Hollinek) Wien.
- BITTNER, A. (1896): Eine neue Form der triadischen Terebratulidengruppe der Neocentronellinen oder Juvavellinen. - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1896, 131-132, Wien.
- BITTNER, A. (1896): Ueber das Auftreten von Oncophora-Schichten bei Sct.Pölten und Traismauer in Niederösterreich. - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1896, 323-325, Wien.
- BITTNER, A. (1896): Ueber die geologischen Aufnahmsarbeiten im Gebiete der Traisen, der steyrischen Salza und der Pielach während des Sommers 1896. - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1896, 331-335, Wien.
- BITTNER, A. (1896): Geologisches aus dem Pielachthale nebst Bemerkungen über die Gliederung der alpinen Trias. - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1896, 385-418, 3 Profile, Wien.
- BITTNER, A. (1896): Neue Brachiopoden und eine neue Halobia der Trias von Balia in Kleinasien. - Jb. geol. Reichsanst. Wien, Bd. 45(1895), 249-254, Taf. 11, Wien.
- BITTNER, A. (1898): Rhynchonellina Geyeri, ein neuer Brachiopode aus den Gailthaler Alpen. - Jb. geol. Reichsanst. Wien, Bd. 47(1897), 387-392, Taf. 11,12, Wien.
- BITTNER, A. (1897): Ueber die Auffindung der Fauna des Reichenhaller Kalkes im Gutensteiner Kalke bei Gutenstein (Aufnahmsbericht dto. Hainfeld, Juli 1897). - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1897, 201-202, Wien.
- BITTNER, A. (1897): Ueber ein Vorkommen cretacischer Ablagerungen mit Orbitolina concava Lam. bei Lilienfeld in Niederösterreich. - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1897, 216-219, Wien.

- BITTNER, A. (1898): Ueber die stratigraphische Stellung des Lunzer Sandsteins in der Triasformation. - Jb. geol. Reichsanst. Wien, Bd. 47(1897), 429-454, Wien.
- BITTNER, A. (1898): Herr E. v. Mojsisovics und die öffentliche Moral. - 8 S., im Selbstverlag (Brüder Hollinek) Wien.
- BITTNER, A. (1898): Entgegnung auf die Schrift der fünfunddreissig wirklichen Mitglieder der kais. Akademie der Wissenschaften in der Angelegenheit des Herrn E. v. Mojsisovics. - 2 S., im Selbstverlag (Brüder Hollinek) Wien.
- BITTNER, A. (1898): Neue Fundorte von *Haplophragmium grande* Reuss in der Gosaukreide der nordöstlichen Kalkalpen. - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1898, 215, 216, Wien.
- BITTNER, A. (1898): Ueber zwei neue Fundstellen der *Posidonomya alpina* Gras. in den niederösterreichischen Kalkalpen. - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1898, 216, 217, Wien.
- BITTNER, A. (1898): Geologisches aus der Gegend von Weyer in Oberösterreich. - Wien. - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1898, 277-282, Wien.
- BITTNER, A. (1898): Fischzähne im norischen Hallstätter Kalke von Mühlthal bei Piesting. - Wien. - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1898, 321-326, 2 Abb., Wien.
- BITTNER, A. (1899): Vorschläge für eine Normirung der Regeln der stratigraphischen Nomenclatur. - Congrès géol. int. VII. St. Pétersbourg (1897), 1-8, St. Pétersbourg.
- BITTNER, A. (1899): Ueber zwei neue Brachiopoden aus dem Lias und der Gosaukreide von Salzburg. - Jb. geol. Reichsanst. Wien, Bd. 48(1898), 1-8, Taf. 1, Wien.
- BITTNER, A. (1899): Beiträge zur Palaeontologie, insbesondere der triadischen Ablagerungen centralasiatischer Hochgebirge. 1. Brachiopoden und Lamellibranchiaten aus der Trias der Himalayas (vorläuf. Bericht). 2. Über von Dr. A. v. Krafft aus Bokhara mitgebrachte jungpalaeozoische und alttriadische Versteinerungen. - Jb. geol. Reichsanst. Wien, Bd. 48(1898), 689-718, Taf. 14, 15, Wien.
- BITTNER, A. (1899): Eine Bemerkung zur Nomenclatur und Gliederung der alpinen Trias. - 6 S., im Selbstverlag (Brüder Hollinek) Wien.

- BITTNER, A. (1899): Neue Daten über die Verbreitung cretacischer Ablagerungen mit *Orbitolina concara* Lam. in den niederösterreichischen Kalkalpen, bei Alland und Sittendorf nächst Wien. - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1899, 253-255, Wien.
- BITTNER, A. (1899): Die Glaubwürdigkeit des Herrn E. v. Mojsisovics, von München aus beleuchtet. - 13 S., im Selbstverlag (Brüder Hollinek) Wien.
- BITTNER, A. (1899): Versteinerungen aus den Trias-Ablagerungen des Süd-Ussuri-Gebietes in der ostsibirischen Küstenprovinz. - Mém. Com. géol. St. Petersburg, Bd. 7, Nr. 4, 35 S., St. Petersburg (in Russisch und selbe Paginierung in Deutsch).
- BITTNER, A. (1899): Trias Brachiopoda and Lamellibranchiata of the Himalayas. - Mem. Geol Surv. India, Ser. 15, 76 S., 12 Taf., Calcutta.
- BITTNER, A. (1900): Entgegnung auf das von Geheimrath Prof. K. A. v. Zittel in München an Prof. E. Suess in Wien gerichtete Schreiben: "Zur Literaturgeschichte der alpinen Trias." - 10 S., im Selbstverlag (Brüder Hollinek) Wien.
- BITTNER, A. (1900): Ueber ein von Herrn Berghauptmann J. Grimmer in Serajewo untersuchtes Kohlenvorkommen nächst Trebinje. - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1900, 145-148, Wien.
- BITTNER, A. (1900): Zur Verbreitung der Brachiopoden aus der Familie der Koninckiniden in den Triasablagerungen Ungarns. - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1900, 183-185, Wien.
- BITTNER, A. (1900): Ueber nachtriadische Verwandte der Gattung *Mysidioptera*. - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1900, 207, 208, Wien.
- BITTNER, A. (1900): Brachiopoden aus der Trias des Bakonyerwaldes. - In: Result. wiss. Erforsch. Balatonsee, Bd. 1, Theil 1, 59 S., 5 Taf., Budapest.
- BITTNER, A. (1900): Geologisches aus der Gegend von Altenmarkt an der Enns. - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1900, 322-324, Wien.
- BITTNER, A. (1900): Geologisches aus der Gegend von Weyer in Oberösterreich: 3. Der angebliche Zug von Lunzer Schichten zwischen Seebach und Weyer. - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1900, 324-326, Wien.

- BITTNER, A. (1900): Nachträgliche Bemerkung zu meiner Entgegnung auf das von Herrn Geheimrath Zittel an Herrn Prof. E. Suess gerichtete Schreiben: "Zur Literaturgeschichte der alpinen Trias". - 4 S., im Selbstverlag (Brüder Hollinek) Wien.
- BITTNER, A. (1901): Die Grenze zwischen der Flyschzone und den Kalkalpen bei Wien. - Jb. geol. Reichsanst. Wien, Bd. 50(1900), 51-58, Wien.
- BITTNER, A. (1901): Ueber die triadische Lamellibranchiaten-Gattung Mysidioptera Sal. und deren Beziehungen zu palaeozoischen Gattungen. - Jb. geol. Reichsanst. Wien, Bd. 50(1900), 59-66, Taf. 6, Wien.
- BITTNER, A. (1901): Ueber Pseudomonotis Telleri und verwandte Arten der unteren Trias. - Jb. geol. Reichsanst. Wien, Bd. 50(1900), 559-592, Taf. 22-24, Wien.
- BITTNER, A. (1901): Aus den Kalkvoralpen des Traisenthales den Umgebungen von Lilienfeld und von Sct. Veit an der Gölsen. - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1901, 153-168, Wien.
- BITTNER, A. (1901): Geologisches aus der Gegend von Weyer in Oberösterreich: 4. Der Terrainabschnitt nordwestlich von der Tiefenlinie des Gaflener Baches. - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1901, 250-252, Wien.
- BITTNER, A. (1901): Lamellibranchiaten aus der Trias des Bakonyerwaldes. - In: Result. wiss. Erforsch. Balatonsee, Bd. 1, Theil 1, 106 S., 9 Taf., Budapest.
- BITTNER, A. (1901): Ueber Petrefacte von norischem Alter aus der Gegend von Cevljanovic in Bosnien. - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1901, 284-291, Wien.
- BITTNER, A. (1901): Stylolithen aus unterem Muschelkalk von Weissenbach an der Enns. - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1901, 325-329, Wien.
- BITTNER, A. (1902): Lamellibranchiaten aus der Trias von Hudiklanec nächst Loitsch in Krain. - Jb. geol. Reichsanst. Wien, Bd. 51(1901), 225-234, Taf. 7, Wien.
- BITTNER, A. (1902): Eine Bemerkung zur Anwendung des Terminus lacisch. - Verh. geol. Reichsanst. Wien, 1902, 120-122, Wien.
- BITTNER, A. (1903): Brachiopoden und Lamellibranchiaten aus der Trias von Bosnien, Dalmatien und Venetien. - Jb. geol. Reichsanst. Wien, Bd. 52(1902), 495-642, 17 Abb., Taf. 18-27, Wien.

BITTNER, A. :Ungedruckte Streitschrift gegen Mojsisovicz (sic!).

BITTNER, A. & FUGGER, E. (1903): Salzburg 1:75.000.- 75000; TSK 4850.- Wien. Geol.Reichsanst., 1903.- 1 Bl.: Farbendruck; Geologische Spezialkarte der Österreichischen - ungarischen Monarchie 1:75.000: SW - Gruppe Nr. 9; 4850, Topograph.Specialkt. Zone 14 Col.VIII.

MOJSISOVICS, E. & BITTNER; A. (1905): Ischl und Hallstatt 1:75.000: des geologischen Kartenwerkes SW Gruppe Nr.19.- 75000.- Wien. Geol.R.-A. - 1 Bl.: Farbendruck, Geologische Spezialkarte der Österreichischen - ungarischen Monarchie; 4951.- Topographie: TSK Zone 15 Col.IX, mit Erläuterungen.

BITTNER, A. & FUGGER, E. (1907): Hallein und Berchtesgaden 1:75000: des geologischen Kartenwerkes SW - Gruppe 18.- 75000.- Wien. Geol.R.-A., - 1 Bl.: Farbendruck; Geologische Spezialkarte der österreichisch-ungarischen Monarchie; 4950.- Topographie: Topograph. Spezialkt.Zone 15.Kol.VIII.

Alexander BITTNER

Verzeichnis der Feldtagebücher, die im Besitz der Geologischen Bundesanstalt stehen:

1. I. 1877

Inhalt: beginnend mit 23. Juni 1877

2. II.

Inhalt: beginnend mit 25. August 1877

3. III.

Inhalt: beginnend mit 18.9. 1878. 1878: Aufnahmen bei Vicenza-Verona, 1880. Fortsetzung der Aufnahmen in Südtirol, 1881. Fortsetzung der Aufnahmen in Südtirol und angränzender italien. Gebiete

4. V.

Inhalt: 1879: Übersichtsaufnahmen in Bosnien u.d. Herzegowina; 2. Detailuntersuchungen im Narenta, Roma und Urbas-Gebiete 1887

5. IV.

Inhalt: beginnend mit 20.8. 1881. 1881: Fortsetzung der Aufnahmen in Südtirol und in den angränzenden italien. Gebieten; (zumeist östlich vom Gardasee), 1882: Aufnahmen bei Trifail-Sagor, 1884: Nachträge zu den Aufnahmen in Salzburg, 1885: Weitere Nachträge zu den Salzburger Aufnahmen

6. VI.

Inhalt: beginnend mit 19.7. 1882. Aufnahmen in den Nordalpen; 1882: in Salzburg (S. 1-73), 1883: in Salzburg (S. 74-Schluss)

7. VII.

Inhalt: beginnend mit 29.7. 1884. Aufnahmen in den Nordalpen; 1884: im Osten von der Linie Lietzen-W.-Garsten-Molln, 1885: Fortsetzung ebenda (S. 100)

8. VIII.

Inhalt: beginnend mit 16.8. 1885. Aufnahmen in den Nordalpen; 1885 im Osten von der Linie Lietzen-W.-Garsten-Molln, 1886: auf Blatt Admont-Hieflau (speziell östl. Umgebung von W.-Garsten) und auf Blatt Eisenerz-Wildalpe. (S. 77; S. 126), 1887: Fortsetzung auf Bl. Eisenerz-Wildalpe (S. 145)

9. IX.

Inhalt: beginnend mit 10.8. 1887. Aufnahmen in den Nordalpen; 1887: Fortsetzung auf Bl. Eisenerz-Wildalpe. (Fortsetzung von Not.B.VIII.), 1888:A Weitere Fortsetzung v. Bl. Eisenerz-Wildalpe (S. 72), 1889: Weitere Fortsetzung (S. 109), 1890: Weitere Fortsetzung (S. 143-Schluß)

10. X.

Inhalt: beginnend mit 9.6. 1891. Aufnahmen in den Nordalpen; 1891: in Niederösterreich und zwar auf Blatt Wiener-Neustadt in den Umgebungen von Furth, Buchberg und Miesenbach, P. 1-73 und auf Blatt Lunz-Gaming-Mariazell in den Umgebungen von Wr. Bruck, Puchenstuben, Winterbach, Neubruck und Kienberg, P. 74-185

Enth.: Brief von Jos. Haberfelner vom 13.9.1899 (Laubenbachmühle) [ad Bittner X, Beil.1.]

11. XI.

Inhalt: beginnend mit 26.9. 1891. Aufnahmen in den Nordalpen; 1891 bei Kienberg-Gaming (p. 1-5), 1892: bei Pernitz im Piestingthale (P. 6-43), ferner bei Lackenhof (P. 44-61), Lunz (P. 61-67), Göstling (P. 67-85), Opponitz (P. 85-94), Weyer (P. 94), Ybbsitz (P. 95-109), Gresten (P. 109-122) und Gaming (123, 124), 1893: bei Schwarzau im Gebirge (P. 125-166) und bei Nasswald (P. 167-182 [Schluss])

12. XII.

Inhalt: beginnend mit 15.8. 1893. Aufnahmen in den Nordalpen; 1893 (Fortsetzung) bei Nasswald (S. 1-6), Rohr i.G. (P. 6) (Kleinzell, 26-59), und im oberen Triesting-Thale (Weißenbach etc-P. 59-103), 1894: bei Hohenberg (P. 104-157) und Türnitz (P. 158-200 [Schluß])

13. XIII.

Inhalt: beginnend mit 27.8. 1894. Aufnahmen in den Nordalpen; 1894: Türnitz (Fortsetzung, P. 1-10) Annaberg (P. 11-50), dann Gaming (51-67) und Gresten (68-82), 1895: Gr. Hollenstein (83-89); ferner: Admont (91-93), Weissenbach a.d.G. (94-108) Gr.- Reifling (108-110), 1896: Skt. Aegid a. N. (111-128), Terz (129-135), Mitterbach (136-144), Wiener-Bruck (145-149), Frankenfels (150-165), Schwarzenbach a.d.P. (166-194)

14. XVII.

Inhalt: beginnend mit 18.6. 1901. 1901: Fortsetzung der Aufnahmen auf Blatt Weyer,

(S. 58, 65, 81, 82, 88) und Reambulirungen in Salzburg (S. 89), 1902: Fortsetzung der Aufnahmen auf Blatt Weyer (S. 95)

15. [1876 ?]

Inhalt: beginnend mit 28.4.

16. [1876 ?]

Inhalt: beginnend mit 11.6.

17. I.

Inhalt: beginnend mit 5.5. 1877. 1877: Piesting: 5.-22.5., Muthmannsdorf: 23.5.-3.6., Buchberg: 4.-6. Juni (Fortsetzg. Im Heft II.)

18. II.

Inhalt: beginnend mit 7.6. 1877. 1877: (7. Juni-17. Juni, 30. September, 1.u.2. Oktober; 12.-30. Oktober), 1878: (29. und 30. April; 7.-16. Mai)

19. III.

Inhalt: beginnend mit 17.5. 1878

20.

Inhalt: beginnend mit Bittner. Notizbuch ohne Jahresangaben. (teilweise lose Blätter)

21.

Inhalt: Notizbuch ohne Jahresangaben beginnend mit Martin Pirstnik (?) Grubenhutman in Raibl

Nomenclatur der alpinen Trias [Einbandtitel]

Bittner, A.Tabellen
zur Eintheilung
der alpinen Trias

Seite 1

Tabelle I.

Übersicht der Gliederung
der alpinen Trias.
(Nach Bittner im Jahrb. 1892 P. 393; 1894 P. 376)

V.	Obere kalkarme Gruppe: Kössener Schichten – Rhät.
IV.	Obere Kalkgruppe: Dachsteinkalk= oder Hauptdolomit - Gr.
III.	Mittlere kalkarme Gruppe: Lunz = Raibler Schichten.
II.	Untere Kalkgruppe: Muschelkalk im weiteren Sinne.
I.	Untere kalkarme Gruppe: Werfener Schiefer.

Seite 2

Tabelle II.

Hauptzüge der Gliederung von E.v. Mojsisovics in Sitzgsber. 1892:	Natürliche Hauptgruppen der alpinen Trias; (vergl. Tabelle I.):	Gliederung der deutschen Triasablagerungen:
Kössener Schichten	Obere kalkarme Gruppe (Kössener Schichten)	Rhät
Hauptdolomit= oder Dachsteinkalkgruppe	Obere Kalkgruppe (Dachsteinkalk= oder Hauptdolomitgr.)	Mittlerer oder eigentl. Keuper (Hauptkeuper)
Raibler Schichten	Mittlere kalkarme Gruppe (Lunz=Raibler Sch.)	Lettenkohlungruppe
Untere Kalkgruppe (nach oben die Cassianer, Wengener und Partnachsch. einschliessend).	Untere Kalkgruppe (Muschelkalkgruppe in erweitertem Sinne)	Muschelkalk
Werfener Schiefer	Untere kalkarme Gruppe (Werfener Schiefer)	Buntsandstein

Seite 3

Tabelle III.

Natürliche Hauptgruppen	Nordalpen	Südalpen	Stufen= Namen
Obere Kalkarme Gruppe	Kössener Sch.	Kössener Sch.	Rhätisch
Obere Kalk= Gruppe	Plattenkalk oder niederösterreichischer Dachsteinkalk Dachsteinkalk resp. Hauptdolomit; obertriad. Riffkalk, Hallstätter Kalk z.Th.	Hauptdolomit resp. Dachsteinkalk	Norisch (Keuper)
—	Opponitzer Kalk	Torer Schichten	(Gyps= Keuper)
Mittlere Kalkarme Gruppe	Lunzer und Carditasch.	Raibler Sch.	Karnisch (Lettenkohle)
Untere Kalk= Gruppe	Wettersteinkalk, Partnachs. u. Reiflinger Kalk (z. Th.) Cephalopodenniveaus von Reutte, Gross= Reifling, Schreyeralm Gutensteiner u. Reichenhaller Klk.	Wengen-Cassian- u. Buchensteiner Sch. samt Esinokalk, Schlierndolomit etc. Prezzokalk u. Recoaro=Kalk Fossilarmen unt. Muschelkalk in Judiearien	Muschelkalk=Gr. Ladinische Gr. Virglaria Gr.
Untere Kalkarme Gruppe	Werfener Schiefer	Werfener Schiefer	Bunt= Sandstein

Seite 4

Tabelle IV.

Ist eine Erweiterung von Tabelle III. und liegt in grösserem Maasstabe ausgeführt auf einem separaten Blatte bei! [Anm.: fehlt!]

Seite 5

Verzeichnis
der Schichten = Namen
der
alpinen Trias.

Hauptliteratur: F.v. Hauer's Geologische Übersichtskarte der österr. Monarchie. Erläuterungen zu Blatt XI. u. XII. im Jahrbuche 1872.

Bei der Ausführung nachstehenden
Verzeichnisses wurde folgende Anordnung
festgehalten:

1. Namen der Schicht oder des Schicht=Complexes (event. mit Hinweis auf die Synonymie).
 2. Autor, Jahreszahl und Literaturcitate.
 3. Schichtgruppe in Zahlen ausgedrückt mit Beziehung auf die Nummern I. - V. in den voranstehenden Tabellen I. und IV. (also Schichtgruppe IV. bedeutet Zugehörigkeit zur Hauptdolomitgruppe).
 4. Definition, Umfang und sonstige etwa nothwendige Bemerkungen.
-

Alpiner Buntsandstein
siehe Werfener Schiefer!

Und ähnlich:

Alpiner Röth
siehe Werfener Schiefer!

Alpiner Keuper
siehe Keuper!

Alpiner Muschelkalk
siehe Muschelkalk!

Aonschiefer

Hertle L. 1865 Jahrbuch XV. P. 473; zuerst als „Kalkschiefer mit Amm. Aon“ erwähnt, in der Folge (P. 476, 477, 482 ff.) in den Namen „Aonschiefer“ abgekürzt.

Übergang zwischen Schichtgruppe II. u. III.

Definition des Hertle: oberste Etage der Gösslinger (=Reiflinger) Schichten. Wichtiges Niveau für die nordöstl. Kalkalpen zwischen Wien und Pass Pyhrn. Der Namen Aonschiefer wurde neuestens (durch Mojsisovics, Geyer, Wöhrmann und Stur) zu verdrängen gesucht, indem man den Namen Trachyceras-Schiefer substituirte, was ganz unberechtigt (vergl. Jahrb. 1894 P. 368) und schon deshalb un..... ist weil bei Curioni ein „Piano a Trachiceri“ existiert.

Seite 9

Aonoides=Schichten
der Hallstätter Kalke.

Mojsisovics E.v. 1869 Jahrb. XIX. P. 96. Der Namen wurde zuerst für die sogen. Hallstätter Kalke von Aussee Hauer's aufgestellt, später als Zonennamen auf einen Theil dieser Kalke reduziert und dieser Zone endlich auch die Raibler Sch., Lunzer Sch. (incl. der Aonschiefer) zugezählt. In diesem Sinne würden diese Schichten an Schichtgruppe III. fallen, aber auch das höchste Niveau von II. (Aonschiefer) und die Basis von IV. (Opponitzer Kalke) zusammenfassen. Für die geologische Kartierung sind natürlich nur die natürlichen Gruppen von Werth und würde z.B. gerade hier der Fall eintreten, dass eine „Zone“ in verschiedene Theile zerrissen werden muss, worüber Verh. 1893 P. 71!

Seite 10

Arcestes=Studerer=Schichten
siehe Schreyeralp=Marmore!

Seite 11

Ardese, Kalk von:
Ein Synonym für Esinokalk (siehe diesen!)

Seite 12

Arlbergkalk

Richthofen F.v. 1859 Jahrb. X. P. 100.
Ein Synonym für Wettersteinkalk.
Schichtgruppe II.b
Gegenwärtig kaum mehr gebräuchlich.

Seite 13

Aussee, Hydraulischer Kalk v.

Stur D. 1865 Jahrb. XV.
siehe Zlambachschichten!

Seite 14

Aviculenschiefer

Stur 1865 Jahrb. XV. Verh. P. 42, auch
bei Hertle XV. P. 487.

Schichtgruppe III.

Der Namen ist nicht in Aufnahme gekommen; nach Stur selbst sind seine Aviculenschiefer = d. Reingrabener Schiefen (siehe diese!)

Seite 15

Azzarola=Schichten

Ein lombardisches Synonym für die
Kössener Schichten (bei Stoppani).

Seite 16

Badiotische Stufe (oder Gruppe)

Mojsisovics E.v. 1869, Jahrb. XIX. P. 129.

Als untere Abtheilung der „karnischen Stufe“ gedacht gewesen, im Jahrb. XXIV. 1874 P. 87 vom Autor selbst zurückgezogen.

Seite 17

Binodosus=Schichten des Muschelkalkes, auch Zone des Ceratites binodosus Mojs.

Ein Synonym für den unteren alpinen Muschelkalk, als dessen Haupttypus die Recoaro-Brachiopodenkalke gelten; in der Gesellschaft der Brachiopoden treten hier und da (Judicarien etc.) die Cephalopoden der Binodosuszone auf)
(Abhandl. X. P. 316).

Schichtgruppe II.a.

Seite 18

Bleiberger Schichten (incl. Bleiberger Muschelmarmor Hauers 1846)

Lipold M.P. 1856 Jahrb. VII. P. 337.

Schichtgruppe III.

Aequivalent den Reingrabener Schiefern der Nordalpen resp. den Schichten mit *Ammonites floridus* und *Halobia rugosa* (siehe Reingrabener Schiefer und Lunzer Schichten!)

Seite 19

Brachiopodenkalk
des alpinen Muschelkalkes.

Lepsius R. 1878 in „Das westl. Südtirol“

Schichtgruppe II.a.

Ein Synonym für Recoarokalk,
Virgloriakalk, Binodosussch. u.s.f.

Seite 20

Buchensteiner Schichten.

Richtshofen Fr. F.v. 1860 „Predazzo“ P. 64.

Schichtgruppe II. (etwa an der Gränze
zwischen II.a und II.b).

Von Mojsisovics auch als „Zone des *Trachyceras Reitzi*“ oder „z.d. *Trachyc. Curionii*“ bezeichnet. Die „Buchensteiner Schichten“ der Gegend von Recoaro (Jahrb. 1883 P. 595, 604) sind vielleicht ein faziell gleiches jüngeres Niveau, jedenfalls sind die Meinungen darüber getheilt. Bis in die neueste Zeit pflegte man mit den (ächten) Buchensteiner Sch. die obere alpine Trias beginnen zu lassen.

Seite 21

Campiler Schichten

Richtshofen Fr. v. 1859, Jahrb. X. P. 82; 1860 „Predazzo“ P. 50.

Schichtgruppe I.

Gleich den oberen Werfener Schichten.

Seite 22

Cardita=Schichten

Prinzinger 1855 Jahrb. VI. 338.

Schichtgruppe III. (und Basis von IV.)

AB. „Untere Carditaschichten“ sind heute ein verlassener Begriff; was davon als stratigraph. Niveau übrig bliebe, sind die Partnachsichten (siehe diese!)

Carditaschichten der Südalpen sind
= Bleiberger Schichten!

Seite 23

Carditaschichten, obere
siehe Carditaschichten!

Seite 24

Carditaschichten, untere
Siehe Partnachsichten!

Der Begriff „untere Carditaschichten“ ist auf Grund der Arbeiten von Wöhrman, Skuphos, Rothpletz, Fraas etc. aufgegeben!

Seite 25

Cassianer Schichten

Münster Graf G. 1834 in Bronn u. Leonh. Jahrb. P. 1.

Schichtgruppe II.b.

Von Mojsisovics auch als „Zone des Trachyc. Aon“ bezeichnet.

Seite 26

Cipit = Kalk.

Richthofen F.v. 1860 „Predazzo“ P. 69.

Schichtgruppe II.b.

Seite 27

Cislon = Dolomit
siehe Schlerndolomit!

Seite 28

Clarai = Schichten
Siehe Seisser Sch.!

Seite 29

Contorta = Schichten
Siehe Kössener Sch.!

Seite 30

Corbula=Schichten

Ein von Stur eingeführtes, wenig gebräuchliches Synonym für Torer Sch.
(siehe diese!)

Seite 31

Dachsteinkalk.

Hauer Fr.v. 1850, Jahrb. P. 36.

Nach (Jahrb. IV. P. 729) verbesserter Definition von Hauer's: die mächtigen, in den Kalkhochalpen gelegenen Kalke mit *Megalodus triqueter*, die zwischen Lias und Trias liegen, heute also

Schichtgruppe IV. (event. mit Einschluss einer kalkigen Vertretung von V.)

Gümbels „Dachsteinkalk“ ist ein Kalk über den Kössener Schichten, also in V. Stur's Dachsteinkalk von Niederösterreich ist nur die obere, kalkig entwickelte Partie des Hauer'schen Dachsteinkalkes und äquivalent Gümbels Plattenkalke. Gümbels Hauptdolomit + Plattenkalk sind zusammen = Hauers Dachsteinkalk, den man deshalb Hauptdachsteinkalk nennen könnte.

Seite 32

Dachsteindolomit.

Würde nach Stur eine dolomitische Facies seines Dachsteinkalkes (siehe diesen!) darstellen, ist aber vom Opponitzer Dolomite Sturs (=Hauptdolomit auct.) nicht zu trennen.

Seite 33

Defendente, Dolomit von

Wird für = den Kalke von Ardese, somit für Esinokalk (siehe diesen!) gehalten (Stoppani, Curioni).

Seite 34

Dolomia media

Von den oberitalienischen Geologen für den Hauptdolomit gebraucht.

Seite 35

Schichten von Dont

Von Mojsisovics (Abhandl. X. etc.) für eine Cephalopodenführende Facies des Unteren Muschelkalkes gebraucht.

Schichtgruppe II.a.

Seite 36

Schichten von Dossena

siehe Sch. von Gorno u. Dossena!

Seite 37

Draxlehner Kalk

Gümbel 1861 „Geogn. Besch. d. bayr. Alpengebirges“ P. 223.

Ist eine plattige, rothe, hornsteinführende Facies der Hallstätter Kalke.

Seite 38

Encrinus = gracilis=Horizont

Benecke 1876 Muschelkalkablagerungen in den Alpen P. 28.

Schichtgruppe II.a.

Das untere petrefactenführende Niveau im unteren Muschelkalk zu Recoaro, unter den Brachiopodenkalken, also ein tiefer Horizont im Gesamtcomplexe des alpinen Muschelkalkes.

Seite 39

Erzführender Kalk.

(Alter Namen).

Schichtgruppe II.b.

Niveau unter den Bleiberger und Raibler Schichten, daher zunächst dem Wettersteinkalke, Esinokalke, Schlerndolomite etc. zu parallelisieren.

Seite 40

Esinokalk.

Curioni 1855, Giorn. d. Ist. Lomb. VII. 204.

Schichtgruppe II.b.

Seite 41

Gamssteinkalk

Bittner Verhandl. 1890 P. 306.

Schichtgruppe II.b.

In der Zeit, als durch Mojsisovics und Geyer die Kalke der Mürzthaler Hochgebirge u. d. Schneebergs für Wetterstein Kalk erklärt worden und der gesammte Wettersteinkalk dadurch fragwürdig geworden war, für Kalke zwischen Sch. mit *Ptychites flexuosus* und d. Lunzer Sandsteinen aufgestellt. Also gleich Wettersteinkalk beiläufig, doch wohl tiefer nach abwärts reichend.

Seite 42

Gervillenschichten

Bei Emmrich 1850 Z.d.D.g.G.I. 286 ff. für
Kössener Schichten (siehe diese!)

Seite 43

Gösslinger Schichten

Lipold 1864 Jahrb. XIV. 57.

Schichtgruppe II.b.

Der Namen ist falsch gebildet (müsste heissen „Göstlinger Sch.“ und seit 1866 durch den Terminus Reiflinger Kalk vollständig ersetzt und verdrängt.

Seite 44

Schichten von Gorno und Dossena auch Raibler Schichten der Lombardei.

Schichtgruppe III.

Seite 45

Gränzdolomit

Bittner 1881 Jahrb. XXXI. P. 302.

Dolomitmassen an der oberen Gränze der rhätischen Gruppe gegen den Lias (in Judicarien und d. Lombardei). Wohl grösstentheils oder ganz schon liasisch (Jahrb. 1883 P. 436).

Seite 46

Grossdorner Schichten

Lipold 1858 Jahrb. IX. 271.

Schichtgruppe III. (?)

Seite 47

Guggiate, Schichten von

Ein bei Curioni (1858) gelegentlich vorkommendes Synonym für Kössener Schichten.

Seite 48

Gurkfelder Schichten

Lipold 1858 Jahrb. IX. P. 270.

Schichtgruppe II.b (?)

Seite 49

Gutensteiner Kalk

Hauer F.v. 1853 Jahrb. IV. 716.

Schichtgruppe II.a.

Die Definition muss nach Stur genommen werden (als unterer Muschelkalk), wenn sie überhaupt einen Sinn haben soll (vergl. Verhandl. 1894 P. 88).

Seite 50

Gypskeuper alpiner

Als solchen könnte man die an der Basis der Schichtgruppe IV. liegenden Opponitz-Torer Schichten (= Ostreenbänke der Nordtiroler Carditasch.) um so mehr bezeichnen, da auch in den Alpen bisweilen (Nordtirol und Lombartei) Gypse in diesem Niveau aufgetreten pflegen (Gyps und Rauchwacke des Hauptdolomits bei Gumberl).

Seite 51

Haller Schichten

Rothpletz 1894 in Geol. Querschnitt P. 72.

Neuer Namen für die untere Abtheilung der nordtiroler Carditaschichten, auf die angeblich intimen faunistischen Beziehungen dieser zu den Cassianer Schichten begründet, die aber in Wirklichkeit nicht existiren, wie sich bei der Neubearbeitung der Cassianer Bivalven herausstellt. Da die obere Abtheilung dieser nordtiroler Carditaschichten den Opponitzer Kalken aquivalent ist, so müsste mit Annahme des Namens Haller Sch. der gute alte Terminus Carditaschichten verschwinden, was ganz und gar nicht weder wünschenswerth noch nöthig ist.

Hallstätter Kalke

Hauer 1846 Cephalop. d. Salzkamerg. P. 45; Jahrbuch d. geol. R. A. 1853 IV. P. 723; Geschichtliches über die Hallstätter Kalke im Jahrb. 1894 P. 336.

Marmorentwicklung durch fast die gesammte alpine Trias hindurch, vom mittleren Muschelkalke an (Trinodosus Sch. der Schreyeralms!) durch die ladinische, karnische und norische Schichtgruppe bis an die Basis des Rhät (Kössener Sch.) hinaufreichend. Die Zonengliederung der Hallstätter Kalke ist für kartographische Zwecke kaum von irgend einer Bedeutung.

Halobien-schichten

Lepsius 1878 Südtirol P. 63.

Als Horizont in der Fassung von Lepsius unhaltbar, da von der Trinodosuszone (Prezokalk) an durch die Buchensteiner bis in die Wengener Lommeli = Schichten reichend, wie Jahrbuch 1891 P. 229 gezeigt wurde.

Sonst siehe Halobien-schiefer!

Halobien-schiefer

Ist kein eigentlich stratigraphischer Namen, wurde oft für die Wengener Lommeli-Schichten gebraucht, aber auch für die Reingrabener Schiefer mit Halobia rugosa (Stur's Niveau der Halobia Haueri Jahrb. 1869 XIX.)

Halobia Haueri, Niveau der

Stur, 1869 Jahrbuch XIX. P. 281.

Identisch mit dem Niveau der Halobia rugosa oder dem Reingrabener Schiefer (siehe diesen!)

Halobia-rugosa=Schiefer

Synonym mit Reingrabener Schiefer, Bleiberger Sch. etc. (siehe diese!)

Seite 57

Halorische Stufe oder Gruppe.

Mojsisovics E.v. 1869 Jahrbuch XIX. P. 128.

Als Oberabtheilung der norischen Stufe errichtet, im Jahrb. 1874 P. 87 vom Autor selbst wieder aufgelassen.

Seite 58

Hauptdolomit

1857 Gümbel Jahrb. D. geol. R. A. P. 148.

Schichtgruppe IV.

Seite 59

Hauptlithodendronkalk.

Eine der Facies der Kössener Schichten
(siehe diese!)

Seite 60

Heiligenkreuz=Schichten.

Wissmann 1841 in Münsters Beitr. IV. P. 19.

Schichtgruppe IV. (Basis derselben, entsprechend den Torer und Opponitzer Schichten, siehe diese!)

Seite 61

Hochgebirgskorallenkalk.

Bittner Verhandl. 1884 P. 109 etc.

Schichtgruppe IV.

Korallriffacies des Dachsteinkalkes bei E.v. Mojsisovics Jahrb. 1874 P. 112, auch gleich Obertriassischer Kalk bei Stur (siehe diesen!)

Seite 62

Hüpflinger Kalk

Bittner 1886 Verhandl. P. 101.

Schichtgruppe IV. (Basis derselben).

Definition: Hornsteinknollenkalke von Buchensteiner oder Reiflinger Typus im Niveau der Opponitzer Kalke. Nur local in den Ennsthaler Kalkhochgebirgen und zwar in der Stadlfeldmauer und Glahneckmauer bis zum Hüpflinger Hals entwickelt.

Seite 63

Isocardienkalk

Gänzlich veralteter Namen für den Dachsteinkalk.

Seite 64

Juvavische Stufe

1892 von E.v. Mojsisovics als Ersatz für die „norische Stufe“ der Hallstätter Kalke einzuführen versucht. Es existirt keine Berechtigung für diese Neuerung, wie Jahrbuch 1894 ausführlich von Bittner nachgewiesen wurde. Was Mojsisovics seit 1892 „juvavisch“ nennt, muss norisch heissen.

Seite 65

Karnische Stufe

Mojsisovics 1869 Jahrb. XIX. P. 127.

Diese Stufe reduziert sich neuestens nach Wegfall der Hauptmasse des Dachsteinkalks, welcher norisch wird, nahezu auf die Gruppe III. (Lunz-Raibler Sch.) und die sog. Karnischen Hallstätter Kalke (z.d. Trachyc. Aonoides und des Tropites subbullatus). Während früher die Subbullatus=Sch. die tiefere Zone waren, sind sie seit 1892 die höhere geworden. Früher fielen sie in den Wettersteinkalk, jetzt sollen sie dem untersten Dachsteinkalk parallel stehen. Die Stellung der Subbullatenschichten dürfte zu den noch ganz ungeklärten Fragen der alpinen Triasforschung gehören (vergl. Jahrb. 1894 P. 371).

Seite 66

Karpathische Facies der
Rhätischen Stufe
(siehe Rhätische Stufe!)

Seite 67

Keuper alpiner.

Bis in die neueste Zeit wurde die untere Grenze des Keupers mitten in die grosse untere Kalkgruppe II. hinein verlegt und die obere oder ladinische Abtheilung dieser Gruppe (II.b) bereits zum Keuper gezählt. Nachdem sich aber neuestens immer mehr Stimmen für die Aequivalenz der Lunz-Raibler Gruppe mit der deutschen Lettenkohle geltend machen und die Lunz-Raibler Gruppe auch jene ist, welche den schärfsten Schnitt innerhalb der alpinen Trias darstellt, muss II.b. zum Muschelkalk gezogen und die untere Gränze des Keupers an die Basis der Lunz-Raibler Gruppe verlegt resp. nach aufwärts verschoben werden (vergl. Jahrb. 1894, P. 374).

Seite 68

Keuperkalk unterer

Bei Gümbel gleichbedeutend mit
Wettersteinkalk (siehe diesen!)

Seite 69

Kössener Facies
der rhätischen Stufe –
(siehe Rhätische Stufe!)

Seite 70

Kössener Schichten

Suess 1852 Jahrb. d. geol. R. A. II. P. 180.

Schichtgruppe V. (Typus!)

Seite 71

Ladinische Stufe

Bittner 1892 Jahrb. d. g. R. A. P. 392 etc.

Schichtgruppe II.b (Stufennamen für die Gesamtheit dieser Gruppe).

Nach Wegfall des Namens norisch für die unter den Lunz-Raibler Sch. liegenden Ablagerungen und zwar für alle jene Niveaus zwischen den Trinodosusschichten des Muschelkalkes im Liegenden und der Basis der Lunz-Raibler Sch. im Hangenden aufgestellt. Also obere Abtheilung des alpinen Muschelkalkes im erweiterten Sinne.

Seite 72

Larische Stufe oder Gruppe.

Mojsisovics E.v. 1869 Jahrb. XIX. P. 128

Als obere Abtheilung der karnischen Stufe errichtet, im Jahrb. 1874 P. 87 vom Autor wieder aufgelassen.

Seite 73

Lettenkeuper unterer

Bei Gümbel für Partnachsichten (siehe diese!) gebrauchter, obsoleter Namen.

Seite 74

Lettenkohle alpine

Schichtgruppe III. (= Lunz-Raibler Sch.)

Seite 75

Lithodendronkalk

Emmrich 1853 im Jahrb. g. R. A. IV. 321.

Schichtgruppe V.

Facies der Kössener Schichten.

Bei Lepsius Südtirol als Niveau Bezeichnung der rhätischen Kalke über den Kössener Mergeln = den oberen Dachsteinkalken Gumbels.

Seite 76

Lommeli = Schichten

Schichtgruppe II b.

Gelegentlich angewendeter Namen für die Wengener Schichten mit Halobia (Daonella) Lommeli.

Seite 77

Lüner Schichten

Theobald Geolog. Beschr. d. nordöstl. Geb. von Graubünden, 1865, P. 34.

Schichtgruppe III. (?)

Seite 78

Lunzer Schichten

Lipold 1863 Jahrb. XIII. Verh. P. 72.

Schichtgruppe III. (einer der Typen!)

Stur gliedert die Lunzer Schichten in 2 Hauptabtheilungen: Lunzer Sandsteine (oben)
Reingrabener Schiefer (siehe diese!)

Seite 79

Megalodonschichten

Stur 1868 Jahrb. XVIII. 77.

Schichtgruppe III.

Die Megalodonführenden Kalke und Dolomite zwischen den eigentlichen Raibler und den Torer Sch. der Raibler Profile.

Seite 80

Megaloduskalk

Gümbel 1856 Jahrb. g. R. A. VII. P. 12.
(siehe Dachsteinkalk!)

Seite 81

Mendola=Dolomit

Richthofen 1859 Jahrb. X. 82; Predazzo 1860 P. 58.

Schichtgruppe II.a.

Nach Richthofen selbst ist nur ein kleiner unterer Theil des Dolomites der Mendel Mendoladolomit, der grössere obere Theil dagegen Schlerndolomit, beide nach Gümbel nicht scharf trennbar. Theoretisch wäre also Mendoladolomit eine dolomitische Entwicklung des unteren alpinen Muschelkalkes (II.a) im neueren Sinne.

Seite 82

Metternichii=Schichten der Hallstätter Kalke.

Mojsisovics Jahrb. 1869 P. 95; für die sog. Hallstätter Kalke im engeren Sinne – die norischen Hallstätter Kalke – zuerst als Gruppennamen aufgestellt, später als Zonenname restringirt, gegenwärtig als Zonenname für eine der obersten Zonen der norischen Hallstätter Kalke in Verwendung.

Seite 83

Monotis = Kalk.

Ist kein stratigraphischer Name, sondern nur gelegentlich für Monotisführende Bänke bes. der Hallstätter Kalke verwenden.

Seite 84

Muschelkalk alpiner

Schichtgruppe II.

Während bis vor kurzem als alpiner Muschelkalk meist nur Schichtgruppe II.a bezeichnet wurde, wird neustens von vielen der Begriff auf die gesamte natürliche Gruppe II. erweitert. Diese Gruppe zerfällt dann in 2 Abtheilungen, eine obere oder ladinische und eine untere oder Virgloriagruppe, die man vielleicht noch praeciser als Recoaro-Gruppe bezeichnen könnte, da der Namen Virgloriakalk bisweilen auf Glieder der oberen Gruppe ausgedehnt worden ist.

Seite 85

Muschelkalk alpiner 1. Stufe

Bei Loretz = Werfener Schiefer!

Seite 86

Muschelkeuper oberer

Bei Gumbel = Kössener Schichten

Seite 87

Muschelkeuper unterer

Bei Gumbel = Carditaschichten!

Seite 88

Myophorienbänke des alpinen Röth.

Lepsius 1878 Südwesttirol.

Schichtgruppe II.

Kalkige Bänke mit zumeist glatten Myophorien, in obersten Werfener Schiefer der Süd- und Nordalpen verbreitet.

Seite 89

Myophorienschichten

Rothpletz

Unhaltbares Niveau. Der Name ursprünglich als Synonym für „Reichenhaller Kalke“ aufgestellt, später auf die oberen Werfener Schiefer (Campiler Sch.) ausgedehnt, daher Theile der Schichtgruppen I. und II. in unnatürlicher Weise zusammenfassend (Verhandl. 1894 P. 88).

Seite 90

Natica-stanensis=Schichten

Pichler

Schichtgruppe II.a.

Dieses ziemlich obsolete Pichler=sche Synonym für die Reichenhaller Kalke wird neuestens wieder von Th. Skuphos im Jahrb. d. g. R. A. 1893 verwendet.

Seite 91

Naticellenschichten

Bittner 1882 „Hernstein“ P. 37.

Schichtgruppe I.

Gelegentlich für die oberen kalkigen Werfener Schiefer mit *Naticella costata* Hau. verwendet.

Seite 92

Norische Stufe

Mojsisovics 1869.

Schichtgruppe IV.

Von den 7 von Mojsisovics gegenwärtig unterschiedenen Zonen der Hallstätter Kalke fallen 5 der norischen Stufe zu und liegen sämtlich im Bereiche der Dachsteinkalkniveaus, dessen Hauptmasse somit gegenwärtig als norisch gelten muss (Verhandl. 1894 P. 397). Der Dachsteinkalk ist somit einer der Haupttypen der norischen Stufe neben dem norischen Hallstätter Kalke.

Seite 93

Obertriassischer Kalk und Dolomit.

Stur 1871 Geol. d. Steierm. P. 302.

Schichtgruppe IV.

Eine besondere Ausbildungsweise des Dachsteinkalkniveaus im Kalkhochgebirge, ziemlich identisch mit dem Hochgebirgskorallenkalke (siehe diesen!)

Seite 94

Oenische Stufe oder Gruppe

Mojsisovics 1869 Jahrb. P. 128.

Als untere Abtheilung der norischen Stufe aufgestellt, im Jahrb. 1874 P. 87 vom Autor wieder aufgelassen!

Seite 95

Opponitzer Kalk

Lipold und Stur 1865 Jahrb. XV. P. 32 ff.

Schichtgruppe IV. (Basis derselben!)

Aequivalent den südalpinen Torer Sch., den Heiligenkreuzer Sch. und den nordtiroler Ostreenbänken der Carditaschichten.

Seite 96

Opponitzer Dolomit

Der Opponitzer Dolomit Stur's ist nichts anderes als Hauptdolomit; der Namen ist heute nicht mehr gebräuchlich.

Seite 97

Ostreenkalke der N.=Tiroler Carditaschichten

Ein exactes Aequivalent der Opponitzer Kalke von Niederösterreich!

Seite 98

Partnachdolomit

Mojsisovics 1869 Jahrb. XIX. 94.

Dieses ungenügend begründete Niveau wurde vom Autor selbst Jahrbuch 1873 P. 154 formell aufgelassen!

Seite 99

Partnachsichten

Gümbel 1858, Jahrb. IX. P. 466.

Schichtgruppe II. b

Nach zahlreichen Verwechslungen mit den Carditaschichten (daher Untere Carditasch.) erst in neuester Zeit, insbesondere durch die Arbeiten von Skuphos (vergl. Jahrb. G. R. A. 1893), wieder als Niveau sichergestellt und praecisirt. Wird gegenwärtig als nordalpine Vertretung der Cassianer Sch. betrachtet.

Seite 100

Perledo, Fischschiefer von

Stoppani 1857 Stud. Geol. e pal. sulla Lombardia P. 150

Schichtgruppe II.a

Nach Benecke "Esino" wohl in den Muschelkalk zu stellen.

Seite 101

Plattenkalk

Gümbel 1860 Geogn. Beschr. d. Bayr. Alpg. P. 121.

Schichtgruppe IV. (oberer Theil).

Identisch mit dem Dachsteinkalke von Niederösterreich, d.h. dem oberen in Dachsteinkalkfacies ausgebildeten Niveau der Hauptdolomitgruppe.

Seite 102

Pötschenkalk

Mojsisovics 1869 Jahrb. XIX. P. 92.

Schichtgruppe IV.

Ursprünglich eines der tiefsten Glieder der „oberen Trias“, ja sogar dem Muschelkalke zugerechnet, später als „Facies“ sämtlicher norischer Hallstätter Kalke erklärt, gegenwärtig die oberste „Zone“ der norischen Hallstätter Kalke, dicht unter den Kössener Schichten bildend (Jahrb. 1894 P. 359).

Seite 103

Prezzokalk resp. Prezzoschichten

Bittner 1880 u. 1881 Verh. u. Jahrbuch in den Aufnahmsber. Über Judicarien.
Schichtgruppe II. a (Dach derselben!)

Dunkler Muschelkalk mit der Trinodosusfauna, in Judicarien und der Lombardei
verbreitetes, wichtiges Niveau.

Seite 104

Ptychiten = Kalke oder = Schichten

Hie und da verwendeter Name für Ptychitenreiche Lagen des mittleren alpinen
Muschelkalks. Auch der Schreyeralmmarmore (s. diese!) könnten als Ptychitenkalke
bezeichnet werden. Die Ptychitenkalke vom Gamsstein bei Palfau (an der Basis des
Gamssteinkalkes liegend) und jene von Türnitz (Verhandl. 1894) dürften im Niveau
nicht weit verschieden oder ganz identisch mit den Marmoren der Schreyeralm sein.

Seite 105

Radstädter Kalk

Stur 1871 Geol. d. Steiermark

Seite 106

Radstädter Schiefer

Stur 1871 Geol. d. Steiermark

Seite 107

Raibler erzführender Kalk (siehe Erzführ. Kalk!)

Seite 108

Raibler Fischeschiefer

Die Basis der mergeligen Schichtserie der Raibler Profile, vom Mojsisovics zuerst dem Aonschiefer Niederösterreichs, später der Z. d. Trach. Aon (Cassianer Sch.) gleichgesetzt, also jedenfalls ganz genau oder nahezu (wie der Aonschiefer) auf der Gränze zwischen:

Schichtgruppe II. und III. stehend.

Seite 109

Raibler Schichten

Hauer 1855 Jahrb. VI. P. 745.

Schichtgruppe III. und IV. (Basis).

Von Sueß und Stur bekanntlich gegliedert in Fischeschiefer (an der Basis, s.d.!)
Eigentliche Raibler Sch. und

Torer Schichten (Corbula Sch.).

Die letztere müssen schon der Basis der Schichtgruppe IV. zugezählt werden.

Seite 110

Rothe Raibler Schichten (siehe Schlernplateausch.!)

Seite 111

Raschbergniveau

Name hie und da von Geyer in seinem Berichte über die Mürzthaler Alpen (Jahrb. 1889 P. 702 ff.) angewendet. Es sind dieselben wohl nichts als eine Vertretung der Cardita = oder Lunz-Raibler Sch..

(Verh. 1890 P. 300).

Seite 112

Recoarokalk

Stur 1865 Jahrb. XV. 245.

Schichtgruppe II.a (ein Haupttypus derselben).

Seite 113

Recoaro=Gruppe

Schichtgruppe II.a.

Dieser Namen wäre vielleicht passender für die Bezeichnung der Gruppe II.a zu verwenden als der Namen Virgloria=Gruppe, welcher bereits dafür, insbes. von Lapparent und Haug in Verwendung genommen wurde. Unter Virgloriakalk wurde nämlich bisweilen (von Richthofen selbst) auch der Reiflinger Kalk ...?... begriffen, der z. gr. Th. oder ganz zur Gruppe II.b gehören dürfte.

Seite 114

Reichenhaller Kalk

Mojsisovics 1869 Jahrb. XIX. 94.

Schichtgruppe II.a.

Dürfte als petrefactenführende Facies des Gutensteiner Kalkes zu definiren sein. Natica stanensis-Sch. Pichler's und Myophoriensch. Rothpletz sind jüngere Synonyma (Verh. 1894 P. 87).

Seite 115

Reiflinger Kalk

Stur 1865 Jahrb. XV. Verh. P. 42.

Schichtgruppe II.b

Seite 116

Reiflinger Dolomit

Stur 1871 Geol. d. Steierm. P. 215

Als Etagenbezeichnung ungenügend begründet und auf einem Beobachtungsfehler beruhend. Die „Reiflinger Dolomite“ von Gr. Reifling selber sind nämlich aller Wahrscheinlichkeit nach nichts als Hauptdolomit (Verh. 1887 P. 82).

Seite 117

Reingrabener Schiefer

Stur 1865 Jahrb. XV. Verh. 44.

Schichtgruppe III. (unterer Theil!)

Unterer Theil der Lunzer Schichten, Localname für Sch. mit *Halobia rugosa*.

Seite 118

Rhätische Stufe

Gümbel 1860, Jahrb. XI. Verh. 143.

(Nach Gümbel und Suess nur für die Kössener Sch. aufgestellt!)

Schichtgruppe V.

Localgliederung im Osterhorngebiete:

5. Salzburger Facies
4. Kössener Facies
3. Hauptlithodendronkalk
2. Karpathische Facies
1. Schwäbische Facies

F.v. Hauer hat zur Rhätischen Stufe oder Formation auch den gesammten Hauptdolomit resp. Dachsteinkalk (Schichtgruppe IV.) hinzugezählt. Eine solche rhätische Formation im Sinne Hauers ist wohl nach dem, was man heute bey der Stellung der Hallstätter Kalke, annimmt, schwerlich aufrechtzuerhalten; es müssten nämlich dann auch fast alle Hallstätter Kalke für rhätisch erklärt werden. Es wird sich daher wohl empfehlen, zur ursprünglichen Fassung der rhätischen Stufe bei Gümbel und Sueß zurückzukehren, also nur die Kössener Sch. für rhätisch anzusehen.

Seite 119 /Seite 120

Rissoakalk

Gümbel 1861 (= Plattenkalk!)

Seite 120

Röth alpiner

Vielfach (von Benecke, Lepsius u.A.) für den oberen Theil oder für den gesammten Werfener Schiefer gebraucht.

Seite 121

Salzburger Facies
der Kössener Schichten,
(siehe Rhätische Stufe!)

Seite 122

Kalk von Lasso degli Stampi

Stoppani 1863.

Entspricht den oberrhätischen Lithodendronkalken Leps. in Judicarien, dem oberen Dachsteinkalke Gumbels.

Schichtgruppe V.

Seite 123

Schlerndolomit

Richthofen 1860 „Predazzo“ P. 91.

Schichtgruppe II.b.

Seite 124

Schlernplateauschichten

Richthofen 1860 „Predazzo“ P. 99.

Schichtgruppe III.

Werden neuestens von Wöhrmann u. Koken wieder den eigentlichen Raibler Sch. gleichgestellt, nachdem sie früher zumeist den Torer Sch. parallelisiert worden waren.

Seite 125

Schreyeralm=Schichten
(Schreyeralm=Marmore).

Marmorentwicklung des Muschelkalks mit *Ceratites trinodosus*, also Muschelkalk in Hallstätter Facies. In Bosnien äquivalent die Han Bulog=Marmore.

Schichtgruppe II.a.

Seite 126

Schwäbische Facies
der Kössener Schichten
(siehe Rhaetische Stufe!)

Seite 127

Seefelder Dolomit
und Seefelder Schiefer.

Bituminöse Einlagerungen im Hauptdolomitmiveau von Nordtirol.

Seite 128

Seisser Schichten

Wissmann 1841 in Münsters Beitr. IV. P. 4.

Schichtgruppe I.

Gleichbedeutend mit Untere Werfener Schichten, auch Clarai=Schichten.

Seite 129

Servino

Brocchi 1807.

Lombardische Bezeichnung für das Niveau des Werfener Schiefers.

Seite 130

Skonza=Schichten

Lipold Jahrb. 1874 P. 438.

Schichtgruppe II.b.

Nach Lipold eine pflanzenreiche Facies der Wengener Schichten bei Idria.

Seite 131

Solen = Schichten

Stur 1868 Jahrb. XVIII. P. 77.

Schichtgruppe III.

Eine Bank der Raibler Sch. im Profile von Raibl selbst. Namen von bloss localer Bedeutung.

Seite 132

Spizzekalk

Beyrich nach Mojsisovics in Verh. 1876 P. 240.

Schichtgruppe II., aber unsicher, ob II.a. oder II.b, d.h. ob dem Mendoladolomite Richthofens oder dem Schlerndolomite aequivalent, was Jahrbuch 1883 P. 604 auseinandergesetzt wurde. Es hängt z.Th. damit zusammen, ob man die darüber folgenden „Buchensteiner Sch.“ wirklich als solche gelten lässt (vergl. Buchenst. Sch.!)

Seite 133

Starhemberg=Schichten

Lipold 1852 Jahrb. III. Heft 4. P. 93.

Schichtgruppe IV./V (wahres Übergangsniveau!)

Einlagerungen von rothen Kalken und Mergelkalken in die wohlgeschichteten oberen Dachsteinkalke; in den Einlagerungen die typische Brachiopodenfauna der Kössener Schichten!

Seite 134

Subbullatus=Schichten der Hallstätter Kalke.

Früher (vor 1892) die untere, seither die obere „Zone“ der karnischen Hallstätter Kalke.

Seite 135

Torer Schichten

Suess E. 1867 im Jahrb. XVII. P. 571.

Schichtgruppe IV. (Basis derselben!)

Nach übereinstimmenden Ansichten Aequivalent der Opponitzer Kalke der Nordalpen, von Stur Corbulaschichten genannt.

Seite 136

Trachyceras=Schiefer (siehe Aonschiefer!)

Seite 137

Trachiceri, Piano a (Terrenoa:)

Bei Curioni: begreift etwa das in sich, was Lepsius Halobien-schichten genannt hat und noch dazu den ganzen unteren Muschelkalk, also eigentlich die Gesamtmasse der unteren Trias von der oberen Gränze der Werfener Schiefer bis inclusive der Wengener Lommeli=Schichten.

Seite 138

Trinodosus=Schichten des alp. Muschelkalks

Nach Ceratites trinodosus benannt, identisch mit Prezzokalk.

Schichtgruppe II.a.

Seite 139

Unterer Dolomit

In den neueren Aufnahmeberichten von Bittner (Verh. 1886, P. 95) und Geyer (Jahrb. 1889 P. 738) angewendet zur zusammenfassenden Bezeichnung jener einheitlichen Dolomitmasse, die sich vielfach im Kalkhochgebirge zwischen Werfener und Lunz-Raibler Niveau entwickelt findet, im Gegensatz zu dem obertriasischen Kalk u. Dolomit Sturs, der über den Lunz-Raibler Sch. liegt.

Schichtgruppe II. a+b in Dolomitfacies.

Man vergl. Auch Jahrb. 1894 P. 374.

Seite 140

Val Inferna, Schichten von

Mojsisovics Verh. 1876 P. 239, Abh. X. P. 316.

Schichtgruppe II. a.

Eine besondere Facies des unteren Muschelkalkes der Binodosuszone.

Seite 141

Varenna-Marmor

Stoppani 1857.

Schichtgruppe II. a.

Gilt wohl gegenwärtig allgemein als Unterer Muschelkalk.

Seite 142

Virgloriakalk

Richthofen 1859 Jahrbuch X. 83.

Schichtgruppe II.

P. 86 l.c. definiert Richthofen den Virgloriakalk als Kalk mit Retzia (Spirigera!) trigonella über Gutensteiner Kalk und unter Partnachsichten. Richthofen zählt aber auch die Reiflinger Kalke in dieses Niveau. In Folge dessen fasst Hauer Geol. 1878 den Virgloriakalk als gleichbedeutend mit alpinem Muschelkalk und theilt ihn ab in: a) Recoarokalk, b) Reiflinger Kalk Virgloriakalk im engeren Sinne wäre auch nach Hauer Übersichtskarte Blatt V. P. 9 die Brachiopodenführende Abtheilung des alpinen Muschelkalks als Facies gegenüber dem Reiflinger Cephalopodenkalke.

Seite 143

Virgloriastufe (oder Gruppe)

Schichtgruppe II.a.

Überhaupt für den alpinen Muschelkalk im engerem, älteren Sinne angewendet, aber vielleicht besser durch den Namen Recoarostufe zu ersetzen (siehe diese!)

Seite 144

Wandkalk

(Kalk der Hohen Wand bei Wr. Neustadt).

Stur 1871 Geologie der Steirm. P. 377, 470.

Schichtgruppe IV.

Von Stur ehemals für Lias gehalten, ist der Wandkalk eine eigenthümliche, durch grosse Reinheit ausgezeichnete Entwicklung des Dachsteinkalkes, die sich ausser an der Hohen Wand auch am Kuhschneeberge und besonders am Untersberge bei Salzburg findet (vergl. u.a. Abhandl. XIV. P. 256).

Seite 145

Wandaukalk.

Stur 1871 Geologie d. Steierm. P. 246.

Schichtgruppe III.

Kalkige Einlagerungen vom Character des Bleiberger Muschelmarmors in den Lunzer Schichten der Wandau bei Hieflau, nur ganz local entwickelt.

Seite 146

Wengener Schichten.

Wissmann 1841 in Münsters Beitr. IV.

Schichtgruppe II.b.

Seite 147

Wenger Schiefer

Stur 1871 Geol. d. Steierm. u. a. a. O.

Synonym für den besseren und gebräuchlicheren Namen Aonschiefer, auf der Vorstellung beruhend, dass die Aonschiefer den Wengener Schichten der Südalpen equivalent seien, was aber schwerlich der Fall sein dürfte, da die bisher gefundenen charakteristischen Arten der Wengen-Cassianer Schichten (-Halobia Lommeli, Koninckina Leonhardi-) tiefer im Bereiche der oberen Reiflinger Kalke resp. ihrer Partnacheinlagerungen sich einstellen.

Seite 148

Werfener Schichten

Lill 1839 in Leonh. u. Bronns Jahrb. P. 129.

Schichtgruppe I.

Seite 149

Wettersteinkalk u.=Dolomit

Gümbel 1860 Geogn. Beschr. des bayr. Alpengbgs P. 221.

Schichtgruppe II.b.

Seite 150

Zellendolomit=Horizont

Lepsius 1878 Südtirol P. 51

Schichtgruppe I. (obere Gränze!)

Sonst auch als „Rauhackenniveau“ bezeichnet.

Seite 151

Zlambachschichten

Mojsisovics 1868 Verh. 224.

Schichtgruppe IV.

Ähnlich wie der Pötschenkalk vielfach im System umhergeschoben, bald als „Zone“, bald als „Facies“ der norischen Hallstätter Kalke erklärt, neuestens eine „Subzone“ der norischen Metternichii=Zone bildend.

Seite 152

Zonengliederung
der alpinen Trias nach E.v. Mojsisovics 1894.

Z.d. Avicula contorta		Rhätisch V.
Z.d. Sirenites Argonautae Z.d. Pinacoc. Metternichi Z.d. Cyrtopleurites bicrenatus Z.d. Cladiscites ruber Z.d. Sagenites Giebeli	Hallstätter Kalke	Norisch IV.
Z.d. Tropites subbullatus Z.d. Trachyceras Aonoides		Karnisch III.
Z.d. Trachyceras Aon Z.d. Protrachyceras Archelaus Z.d. Protrachyceras Curionii	Muschelkalk	Ladinisch II.b.
Z.d. Ceratites trinodosus Z.d. Ceratites binodosus		Virgloria gr. II.a. ^{x)}
Z.d. Tirolites Cassianus		Werfen. Sch. I.

^{x)} Der Name Virgloriagr. Vielleicht besser durch Recoarogr. zu ersetzen!

Es wurde BITTNER's Schreibweise beibehalten und versucht sein layout weitestgehend nachzuvollziehen. Unleserliche Worte sind rot gedruckt.